



Mitteldeutsche Zeitung

Staatseigentum über alle in dem Reichsbereich des Reichs... Die Zeitung ist das amtliche Organ der Reichsregierung... Die Redaktion ist in Halle an der Saale, Postfach 1000, Halle a. S.

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt (D.V.A.) Halle (S.)... Druck: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt (D.V.A.) Halle (S.)... Vertrieb: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt (D.V.A.) Halle (S.)

Indien als Komintern-Agenten

Moskau gewährt indischen Studenten Freiplätze gegen die Verpflichtung zu bolschewistischer Umfutzarbeit in Indien - Eine ernste Warnung für Großbritannien

London, 13. April. Der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Butler, sagte im Unterhaus auf eine Anfrage des konservativen Abgeordneten Ramsay Bestätigen, daß ein Moskauer Hochschüler für indische Studenten Freiplätze geschaffen worden sind, unter der Bedingung, daß diese indischen Studenten als kommunistische Werber nach Indien zurückkehren und dort entsprechend wirken.

Eine genaue Angabe, wieviele Studenten im Laufe der letzten Jahre nach Indien zurückgekehrt sind, konnte Butler nicht machen. Er glaubt, daß es in den letzten zwei Jahren 40 bis 50 gewesen sind.

Auf die Frage des konservativen Abgeordneten, ob diese „Studententur“ noch weiter gehen und ob die Regierung nicht klar machen sollte, daß sie ein derartiges Verfahren nicht schiebe, erklärte der Unterstaatssekretär, die Regierung über ihre Stellung gegenüber der indischen Studentenfrage genau beobachtet worden. Einige seien derartig geworden, andere hingegen noch jetzt unter Beobachtung. Er halte es aber nicht für zweckmäßig, gegenwärtig Ver-

festungen gegen dieses kommunistische Verfahren zu erheben. (?)

Doch überhaupt unter den indischen Studenten starke kommunistische Propaganda getrieben wird, zeigte die Antwort Butlers auf die Anfrage eines unabhängigen in der gegen die Befreiung von Kolonialländern durch Indische bei aus England zurückkehrenden indischen Studenten protokolliert wurde. Der Unterstaatssekretär stellte nämlich fest, daß sich 41 von 52 befragten indischen Studenten als kommunistische Literatur erwiesen hätten.

Während sich England die erhebliche Mühe gibt, mit Sowjetrußland auf gutem Fuße zu stehen, werden in Moskau indische Studenten auf Freiplätzen zu Kommintern-Agenten ausgebildet, um nachher wieder in Indien für den Bolschewismus — also gegen England — zu wirken. Wenn schon im Unterhaus von einem Regierungsvertreter diese Tatsache zugegeben werden muß, so bedarf doch die Verhütung und Überwachung einiger dieser Kommintern-Agenten herzlich wenig; denn wir kennen die Methoden des Bolschewismus nur zu genau, um nicht zu wissen, daß Moskau stets Mittel und Wege gefunden hat um auch dem englischen Geheimdienst ein Schnitzpaß zu liefern. Es

darf in diesem Zusammenhang nur an die immer noch nicht unterdrückten kommunistischen Sabotageakte in England erinnert zu werden, gegen die bekanntlich eine äußerst geheime und sehr kostspielige Geheimorganisationsaufgeboten wurde.

In diesem indischen Beispiel lernt England erneut die Theorie und Praxis des Bolschewismus am eigenen Leibe kennen und nicht ist bekanntlich heilfamer als die eigenen — wenn auch bitteren — Erfahrungen. Vielleicht erkennen aus diesem Fall wieder weitere englische Kreise die Berechtigung einer neueren Warnung vor dem Bolschewismus an, so daß auch die britische Regierung — entsprechend der gelobten Demokratie — entspreche der gelobten Demokratie — eines Tages den Volkswillen reipetieren muß und geeigneter ist, das Patieren mit Moskau aufzugeben. Dann wäre auch dieser Fall eine Lehre, die noch nicht zu spät kommt. Möglicherweise dürfte dagegen der derzeitige Standpunkt der englischen Regierung sein, daß man wegen dieser Studentenausbildung zu Komintern-Agenten in Moskau nicht protestieren will. Das heißt also im Sinne der heutigen „Politik Londons“: Nur nicht zeigen, selbst die Bolschewisten nicht, auch wenn sie uns selbst unterminieren! — Früher nannte man das Tanzen auf dem Vulkan, heute sagt man „Wolfsrudenspolitik“ dazu.

Der kommende Premier

Sonderbericht für die MNZ

London, 13. April. Kurz nach der Vereingung der britischen Monarchenkrise im vergangenen Jahr wurde zum erstenmal gerüchelt, im englischen Unterhaus verlaubar, daß der Ministerpräsident Stanley Baldwin in der beständige, nach den Krönungswochen aus seinem bisherigen Amt als Führer der konservativen Partei und Ministerpräsident zurückzutreten und sich, wie kurz nach dem Krönung, wieder in eine umfangreiche gesellschaftlichen Antrieben zuzuwenden, die er während seiner politischen Amtszeit naturgemäß vernachlässigt hatte.

Kaum waren diese Gerüchte in die Handlungen des Parlaments gedrungen, als auch bereits das große Rüstkräften in den Parteivertretern um den möglichen Nachfolger auf den „inoffiziellen Thron Englands“ begannen. Daß es ein Konservativer sein würde, stand fest. Sir Samuel Hoare, den man nach einigen Tagen der Kandidatur als wahrscheinlichsten Nachfolger nannte, gab in einer nach spontanen Aussagen unmissverständlich klaren Weise bekannt, daß er nicht gedenke, seinen augenblicklichen Posten als Erster Lord der Admiralität mit einem anderen, und sei er auch ehrenvoller, zu vertauschen. Man nimmt jedoch an, daß er sich aus der feinerseitigen Soare-Daval-Krise seine besonderen Lehren gezogen und nicht gedenke, an einer nach spontanen Aussagen ein zweites Mal ein Fiasco zu erleben wie bei jenen Wahlen, die dem übertragenden Amtsantritt Anthony Edens vorangingen.

Man hatte sich bereits auf Sir John Simon als zukünftigen Regierungschef geeinigt, als plötzlich aus dem Hause Baldwin in Downing Street selbst die Lösung kam. Sie heißt Neville Chamberlains, augenblicklicher Schatzkanzler Großbritanniens.

Wenn man daraufhin mit den maßgeblichen Parteiführern nicht nur der konservativen, sondern auch der anderen Parteien Fühlung nahm, merkte man, daß in dieser zukünftigen neuen Besetzung weitlich mehr vorhanden liegt als ein bloßer Personenwechsel. Am eindrucksvollsten waren die feststehenden Antriquen, die sich in derartigen Fällen sonst scheinbar unumgänglich einstellen und vor allem die Persönlichkeit des Premiers in spe.

Neville Chamberlain hat sich nicht nur in England, sondern in ganz Europa den beträchtlichen Ruf eines Realisten verdient. In seiner Eigenheit als Schatzkanzler vermied er es sorgfältig, jemals zu blenden, jemals betont zu überfallen. Daß er auf der anderen Seite auch nicht mit besonders sensationellen Leistungen aufwartete, ist für die englische Mentalität ohne Bedeutung.

Man hat das Gefühl, daß man in den kommenden Monaten eines gigantischen Aufbauprogrammes, das die Kapitalstruktur Englands in einem bis dahin kaum erlebten Maße angreifen wird, einem Mann an der Spitze des Kabinetts braucht, der, abgesehen von seiner intimen Kenntnis der Zusammenhänge des zur Verfügung stehenden Geldes die verschiedenen Gelegenheiten zu bewahren hat, daß er den „Man ohne Grenzen und ohne Entfremdungen“ (Littérature) augenblicklich am besten verkörpert und durch seine ständige unpräzise Politik das Staatsvolk über die zu erwartenden schwierigen Klippen der nächsten Jahre — vor allem finanzieller Klippen — sicher zu steuern verblehen wird.

Neville Chamberlain kommt aus der englischen Industrieküste Birmingham, der „Stadt der Chamberlains“, wie sie einmal ein englischer Politiker treffend nannte. Sein Vater bereitete den älteren Sohn Chamberlain zum Beruf des Politikers vor, hätte es jedoch gern gesehen, wenn auch der jüngere Neville getrigt ins Unterhaus eingetreten wäre. Statt

Baldwin erkennt Francos Blockade an

Eine englische Regierungserklärung im Unterhaus - Warnung vor Gefahren der Dreimeilenzone

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, den 13. April. Die englische Regierung gab am Montagmorgen im Unterhaus durch den Ministerpräsidenten Baldwin eine Erklärung über ihre Stellung gegenüber der von General Franco durchgeführten Blockade des baskischen Küstengebietes Bilbao bekannt.

Dieser Erklärung war am Sonntag eine eilig einberufene britische Kabinettsitzung vorausgegangen, in der beschlossen wurde, die Rechte einer Kriegsführenden Macht zu billigen könne. Trotzdem mußte sie feststellen, daß es den nationalen spanischen Streitkräften gelungen sei, zu Lande und von der See aus Bilbao einzuklinken. Zudem befände sich die dort vorhandene in unmittelbarer Nähe der Küstengebietes. Daher beständen dauernd schwere Gefahren für die Schifffahrt, so unter anderem durch Bombardements. Sinsu käme das Vorkommen von Minen, so daß für jedes Schiff, das in den Hafen gelangen wolle, ein schweres Risiko bestünde.

Die britische Regierung sei daher zu der Entscheidung gekommen, daß sie keinerlei Unterstützung ihrer Schifffahrt zu See haben würde, gleichgültig jedoch die britischen Schiffe waren, angeht, der Zustände in der Umgebung von Bilbao, sich in dieses Gebiet zu bewegen, und zwar aus praktischen Gründen.

Der Befehlshaber des Schiffsverkehrs gegenwärtig an Bord der „Sosa“ an die Küstengebietes Spaniens entandt worden. England

werde eine angemessene Seestreitkraft unter dem direkten Kommando eines Vizeadmirals, das Übergriffe auf britische Handelsschiffe erfolgen.

Die Lage an der spanischen Nordküste hat sich also infolgedessen verändert, als die britische Regierung zugeben muß, daß es General Franco gelungen ist, eine wirksame Blockade mit seinen Streitkräften durchzuführen. Der nationale Kreuzer „Almirante Cerros“ hat sich etwa 3 Seemeilen außerhalb von Bilbao auf die Küste gelegt und verhindert damit jegliche Einfahrt. Außerhalb der Dreimeilenzone hatten fünf englische Handelsschiffe einen nützlichen Zeitpunkt zur Durchbrechung der Blockade abwarten wollen, mußten aber auf Empfehlung des britischen Handelsministeriums den französischen Hafen St. Jean de Luz aufsuchen.

Wie das englische Reutersbüro meldet, soll sich der Wirtschaftsausschuß der britischen Delegation aus Genäve nach Burgos begeben, um mit der spanischen Nationalregierung das Vorkommen der fünf britischen Lebensmittelschiffe nach Bilbao zu erreichen. Dafür wäre England bereit, die Zulassung zu geben, in Zukunft keine Lebensmittelschiffe mehr nach Bilbao zu schicken.

Die englische Regierung hat also der tatsächlichen Lage Rechnung getragen und einen bestehenden Zustand — wenn auch nicht juristisch, so doch praktisch — durch ihre Warnung anerkannt. Daß es bisher nicht gelang, London zu einer klaren Stillnahme gegenüber Spanien zu veranlassen, dürfte in den vielseitigen Bindungen liegen, die über den Völkerbund unter anderem auch mit Sowjetrußland bestehen. Ammerhin muß festgestellt werden, daß die britische Regierung bereits im vorigen Jahre

darauf hinwies, daß sie die Blockadebedingungen der erteilenden Parteien in Spanien so lange nicht anerkennen könne, als eine Blockade tatsächlich und wirksam voll durchgeführt würde. Dies ist nunmehr in Falle Bilbao geschehen. Trotzdem bleibt bei der Einstellung Londons die Gefahr bestehen, daß es sehr leicht zu Konflikten auf der Grenze der Dreimeilenzone kommen kann. Alle diese Schwierigkeiten hätten sich vermeiden lassen, wenn man von vornherein nach dem Vorschlag Deutschlands im August des vergangenen Jahres eine wirksame Abkündigung Spaniens vorgenommen hätte, so daß die baskischen Inseln an der nordspanischen Küste schon längst infolge Ertrickung beseitigt worden wären.

Am Montag um 18 Uhr ging das englische Schlachtschiff „Hood“ vor dem Hafen von St. Jean de Luz vor Anker, um sofort Verbindung mit dem hier liegenden fünf englischen Frachtdampfern aufzunehmen, die von einem britischen Torpedoboot begleitet sind.

Dollars aus Moskau!

Warschau, 13. April. Der Warschauer Politzetler gelang es, einen Kommunisten in der Besatzung festzunehmen, der größere Geldbeträge, z. B. in Dollarschein, bei sich führte. Da in Polen scharfe Devisenbestimmungen bestehen, wird angenommen, daß es sich bei dem in Händen des kommunistischen Agenten befindlichen Dollarbetrag um einen Teil der 50000 Dollar handelt, die von der Komintern für die bolschewistische Agitation am 1. Mai in Polen eingeschmuggelt worden sind.

dessen Job der damals 21jährige junge Kaufmann nach den Bahamas Inseln, um die Pflanzungen seines Vaters zu verwalten. Sieben Jahre später kehrte er — mit einer Verbilligung von 5000 Pfund Sterling in der Tasche — nach Birmingham zurück, ohne jedoch entmutigt zu sein. Er wußte, daß er seine Lehrtage hinter sich hatte, begann eine zweite kaufmännische Etappe und wurde in den darauffolgenden vierzehn Jahren zu einem der erfolgreichsten — wenn nicht sogar der erfolgreichste Kaufmann in Birmingham.

1911 wählte man ihn in den Magistrat seiner Heimatstadt und erst fünf Jahre später, 1916, begann die Nation von ihm zu hören, als er unter Lord George zum Director-General des „National Service“, einer englischen Kriegsorganisation, berufen wurde.

Ein Jahr später gab er vielen Vorken auf. Er war mit seinen gründlichen, wenn auch wenig interessanten Ansichten nirgends durchgedrungen und ließ sich, um bereits ein fünfzigjähriger, noch einmal die Leiter der Politik von der anderen Seite zu bestigen, 1918 in das englische Ministerium zu wählen. Hier war er einer der schwächsten und fleißigsten members of parliament und bewies, als man ihn endlich 1922 zum Minister ernannte, daß er sein Geschäft verstand, wenn immer es sich um Zahlen und Fakten handelte. 1923 wurde er Gesundheitsminister, 1931 — in einer Zeit der schwersten wirtschaftlichen Not, die England seit einem Jahrhundert kennengelernt — übernahm er das verantwortungsvolle Amt des englischen Schatzkanzlers und leitete Ungeheures. Man braucht in diesem Zusammenhang nur an den Übertrag vom Freihandel zur Zollpolitik zu denken, die England seiner Initiative verdankt. Ob der Premier hätte, was der Schatzkanzler verdrückt?

Vor Aufhebung der Kapitulationen in Ägypten

Beginn der Konferenz in Montreux
Montreux, 13. April. In Montreux begann gestern die Kapitulationskonferenz, in der die ägyptische Regierung den Entwurf eines Abkommens über die Aufhebung der Kapitulationen unterbreitete.

Der Entwurf bestimmt im Artikel 1: Die Vertragsparteien sind damit einverstanden, daß die Kapitulationen in Ägypten in jeder Hinsicht völlig aufgehoben werden.

Artikel 2: Vorbehaltlich der Grundzüge des internationalen Rechts unterliegen die Ausländer der ägyptischen Gesetzgebung auf straf-, zivil-, handels-, verwaltungs- und steuerrechtlichen Gebiet und in sonstiger Hinsicht.

Die ägyptische Regierung hat auf, bei Abschluß des Abkommens ein Entgeltgebühren und eine Entschädigung vorzulegen, die spätestens am 15. September 1937 in Kraft treten sollen. Die Neuordnung der nematischen Gerichtsstände soll ab 15. Oktober 1937 gelten.

Uaufführungen im Reich

„Hoffin in Neapel“

Die Dresdener Staatsoper legte sich mit einer Reihe ihrer besten Kräfte eine neue, kürzlich in der Schweiz herausgekommene komische Oper ein, in deren Mittelpunkt Hoffin bei einem Besuch in Neapel steht. Tatsächlich und anerkennend hervorgehoben aus seinem Leben sind darin zu einer munteren, regellosen Spielhandlung verknüpft worden, die ihm sowohl als Kostümist und temperamentvoller Liebhaber wie als Förderer jugendlicher Talente und mühelos schaffenden Komponisten zeigt.

Zu dem von erst holländischer Bekanntheit und Spielreue erfüllten Libretto (Hans Adler) schrieb Bernhard Kaumann eine der bekanntesten Meister der Schweizer Musik, die Musik. Er benutzte für sie Melodien, wie sie ihm aus dem Schaffen Hoffins in Fülle zur Verfügung standen, unterlegte ihnen aber nicht einfach den Text, sondern komponierte sie dem heutigen Empfinden entsprechend. Um dabei ist etwas musikalisch wirklich Neues und geschlossenes Wirken entstanden, das den Hörer überaus unmittelbar anspricht und ihn zahlreiche anheimelnde Melodien mit sich führen läßt. Die Instrumentation allein ist schon äußerst geistreich und reizvoll. Alle Forderungen der Spieloper unserer Tage, die bei dem Überlegen des vorwiegend melodramatischen Besonderen einfließen, sind in den Hintergrund gedrängt wurde, sind hier unangenehm und ansprechend erfüllt worden.

Unter der Spielleitung von Hans Strobach und der Stabführung Kurt Striegeler erlang das Werk bei seiner ersten Aufführung im Reich einen lauten Erfolg.

Friedrich Sinnemann.

Molière: „Die Schule der Frauen“
Dr. Rudolf Alexander Schröder, der sich schon durch viele Überlegungen bedeutender Werke einen Namen von gutem Klang zu

Kaplan verbringt bolschewistische Greuelheke

Zusammenarbeit mit jüdischen Emigranten - Hetzbriefe gab er in Holland zur Post

Berlin, 13. April. Einen auffälligen Einblick in die hohe Lage des in der Reichsregierung unter der Aufsicht des Reichsjustizministers, des Reichsjustizsekretärs als Minister für jüdische Verbrechen, betätigten, brachte die Verhandlung am Montag, dem fünften Prozeßtag.

Die kommunistischen Agitatoren, die ihre zersetzende Tätigkeit in den ersten Monaten nach der nationalsozialistischen Machtübernahme nicht aufgeben konnten, erstikten in dem Kaplan Kojaint einen draufbaren Bundesgenossen, durch den sie verstanden, die in den faschistischen Zusammenhängen vertriebenen Juden in haarscharfem Sinne betätigen zu können. Zu diesem Zweck verließen ihn der frühere kommunistische Funktionär Bestmann und die Agentin Vera Krag mit hochverräterischen, jüdischen, kommunistischen Darunter befanden sich Uble Samierereien, die von jüdischen Emigranten ins Ausland transportiert wurden und die verlogenen Kombinationen und abscheulichen Verleumdungen Deutschlands enthielten.

Der Briefler Kojaint ließ es nicht damit bewenden, daß man ihn zum Komplizen kommunistischer Verbrechen machte, er stellte sich auch aktiv in den Dienst jener bolschewistischen Zankelkammer, indem er die jüdischen Greuelmärchen an den mitangefangenen Kaplan Krag weitergab.

Er hat früher ausgelacht, die gleichen Hetzschriften auch an seinen geistlichen Vorgesetzten, den Generallektor der katholischen Sammelnummerverlage, Clemens, geschickt zu haben. Jetzt will er das allerdings nicht mehr genau wissen. Aus den Aussagen verschiedener Zeugen geht jedoch hervor, daß Kojaint sich zu einem aktiven Verbreiter in der in jenen jüdischen Wäldern erhaltenen Agentenliste gemacht hat. In vielen Gesprächen gab er über die Einrichtungen des neuen Staates her und begründete seine Aussagen mit dem „Geistesbildnis“ der jüdisch-kommunistischen Hege. Kennzeichnend

für die Einstellung des Angeklagten Kojaint ist der Umstand, daß er 1931 bereits „pazifistische“ Hetzbriefe an Räume in die Reichsregierung geschickt hat. „Wer heute für die Bolschewistik eintritt, macht sich mit sich für die Bolschewistik eintritt, macht sich mit sich für die Bolschewistik eintritt.“ In diesem Zusammenhang macht der Vorlesende den Angeklagten sehr nachdrücklich darauf aufmerksam, daß er auch nach den für faschistische Briefe geltenden Vorschriften für die deutschen Besondere hätte eintreten müssen, da er in Deutschland lebte und tätig war. Andernfalls hätte er ins Ausland gehen sollen.

Als anschließend der Generallektor Clemens zu der Frage vernommen wird, ob er von Kojaint kommunistische Hetzbriefe erhalten hat, stellt er das erneut entschieden in Abrede. Im wesentlichen die Verbindungen errätet worden sind, die der Hauptangeklagte Kojaint mit kommunistischen Funktionären zum Zwecke der Schaffung einer gegen die nationalsozialistische Regierung gerichteten Einheitsfront unterhalten hat, wendet sich jetzt die Verhandlung vor dem Reichsgericht einem zweiten, wenn auch kleineren Anknüpfungspunkt zu. Es handelt sich dabei um die Beziehungen Kojaints zu dem jüdischen, kommunistischen und den kommunistischen Agenten, die er durch Kojaint kennengelernt hat.

Der 33jährige Hermann Jülich aus Düsseldorf, der als Sohn einer Halbjüdin im mosaischen Glauben erzogen worden war, wird mit Kojaint dadurch in Verbindung gebracht, daß er sich auf Wunsch seiner katholischen Frau im Jahre 1933 taufen lassen wollte. Kojaint als kein ärztlich zuhörender Briefler erteilte ihm monatliche Religionsunterricht in Einzelfällen und nahm gegen Ende 1933 auch selbst die Taufe vor. Die beiden Angeklagten kamen sich dadurch näher, daß sie beide politische Links eingestuft waren und beide, zum Kommunismus hinneigten. Jülich hat Kojaint auch zahlreiche kommunistische Hetzschriften ausgeprochen hochverräterischen Inhalts gebracht. Ein Teil dieser Schriften hat Kojaint an den auf dem Reichsgericht befindlichen Mitangeklagten Hubert Schäfer gegeben, bei dem sie ge-

legentlich einer späteren Hausdurchsuchung gefunden und beschlagnahmt wurden.

Jülich hat auch, wie sich aus dem weiteren Gange der Verhandlung ergibt, die Bekanntheit jüdischen Kojaint und dem kommunistischen Funktionär Schuppert vermittelt. Als dieser am die Jahresende 1934/35 nach Holland geflohen war, hat Kojaint ihm Geldlich unterstellt und ihn auch mit Greuelmärchen über die innenpolitische Lage Deutschlands versehen.

Um den nach Holland geflüchteten Schuppert mit politischen Greuelnachrichten über das neue Deutschland zu versorgen, ist der vorliegende faschistische Briefe, einfach über die Grenzgebiete gefahren und hat seine hochverräterischen Nachrichten höherbehalten jenseits der Grenzgebiete in den Briefkästen gesteckt.

Erst im November 1935 (1) will Kojaint Bestmann geschickt haben, er könne zu unklaren kommunistischen Funktionären mißbraucht (1) werden, als er von Schuppert aus Amsterdam einen Brief erhielt mit der Bitte, die Einladung angeschlossen zu werden. Kojaint hat sich mit Bestmann die Beziehungen ab. Die beiden Briefe will er in seiner Empörung sofort verbrannt haben.

Wie lange Kojaints gefährliche Zusammenarbeit mit den kommunistischen Funktionären fortgesetzt geschäft haben, er könne zu unklaren kommunistischen Funktionären mißbraucht (1) werden, als er von Schuppert aus Amsterdam einen Brief erhielt mit der Bitte, die Einladung angeschlossen zu werden. Kojaint hat sich mit Bestmann die Beziehungen ab. Die beiden Briefe will er in seiner Empörung sofort verbrannt haben.

Neuer Bürgermeister für Berlin

Vizepräsident Sieeg berufen
Berlin, 13. April. Auf Vorschlag des Reichspräsidenten Dr. Brüning, Gauleiter Reichsmittel Dr. Goebbels, hat der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, den Vizepräsidenten Ludwig Sieeg zum Bürgermeister der Reichshauptstadt ernannt. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Pippert hat daraufhin die Anstellung des Vizepräsidenten Sieeg als Bürgermeister vollzogen.

Bürgermeister Sieeg lebt im 43. Lebensjahre. Er hat, nach dem Ende des Krieges, am Reichstag teilgenommen und ist Inhaber des Eiserne Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Friedrich-August-Demens 1. Klasse. Seit 1919 ist er in der Verwaltung der Stadt Berlin tätig.

Dr. Ley in Genua

Genua, 13. April. Reichsleiter Dr. Ley besuchte bei seinem Aufenthalt in Genua die Betriebe der Ansaldo-Werke, wo ihm ebenfalls wie in den anderen italienischen Fabriken ein überaus herzlicher Empfang zu teil wurde. Überall, wo der Reichsleiter erschien, wurde er von italienischen Arbeitern mit höchstem Beifall begrüßt.

In einem Parteifunktionär einer der Genuaer italienischen Organisationen hatte Dr. Ley Gelegenheit, sich über die bis in die kleinsten Einzelheiten durchorganisierte Arbeit der Partei zu unterrichten. Der Reichsleiter ließ sich von den Mitarbeitern den Ausbau und die Gliederung der Parteiorganisation erklären.

Neue Siedlungen in unserem Gau

Die Pläne des Gauheimstättenamtes - Leuna und Mansfeld AG bauen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 13. April. Wie in allen anderen Gauen, so plant das Gauheimstättenamt des Gaues Halle-Merzburg auch in unserem Gau zahlreiche neue Siedlungsarbeiten, deren Vorbereitung bereits in vollen Gange ist.

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft m. b. H. für Wertsangehörige des Amtes n. a. w. e. r. e. s. M. e. r. z. b. u. r. g. u. n. d. L. e. u. n. a. wird demnach die bereits bestehenden Siedlungen in Ammenborn und Wilsdorf mit 74 bzw. 63 Siedlerstellen erweitern. In Ammenborn werden die 74 Siedlerstellen als Doppelhäuser errichtet. In Wilsdorf sollen 29 Siedlerstellen als freistehende Einfamilien-

häuser und 34 Siedlerstellen als Doppelhäuser errichten.

Die Mansfeld A. G. wird in den kommenden Wochen mit dem Bau einer Vergaserteilung beginnen, die zunächst 50 Stellen umfaßt. Der Bau wird insgesamt 50 Siedlerstellen umfassen. Die Finanzierung geschieht in der Weise, daß die Kosten für jede Siedlerstelle für Bau und Boden 5000 RM. betragen und daß die monatliche Belastung 240 RM. betragen wird. Bonofinanziell eingetragener werden 3300 RM. der Rest wird durch ein großes Werksdarlehen und durch Eigenleistungen der Siedler, die teilweise in bar, teils durch Mitgliedschaft im Bau erfolgt, aufgebracht.

Musik-Erziehung auf dem Dorf

Erste ostdeutsche Musikschule eröffnet

Im Rahmen der Schaffenden Kulturarbeit, die an der Lage der Musik in der Städtische Singkurse in Buchen eröffnet, die die erste ostdeutsche Musikschule überhaupt darstellt. Nach den Begrüßungsansprachen trifft der Geschäftsführer der Reichsmusikverein, Reichsstrukturleiter Präbichler Heinz Jülich, das Wort zu Darlegung über den Sinn der deutschen Singkurse. Er wies zunächst darauf hin, daß die Singkurse nach in weiten Kreisen des deutschen Volkes noch etwas Unbekanntes seien, namentlich im Norden, Osten und Westen Deutschlands. In Süddeutschland dagegen liege der Begriff Singkurse schon seit einigen Jahren im Volk gedungen. Die Reichsmusikverein habe sich der Singkurse darum besonders an, weil dadurch jeder Gemeinde und ihrem Bürgermeister Gelegenheit geboten werde, auf eine durchaus volkstümliche Weise das Musikleben im Dorfe zu erneuern oder überhaupt erst aufzubauen und gleichzeitig nationalsozialistische Kulturpolitik zu betreiben.

Türkei will eigenes Theater

Erste Theaterschule in Ankara gegründet

Die Bestrebungen der modernen Türkei zur Förderung der nationalen Kunst haben zur Gründung einer nationalen Theaterschule in Ankara geführt. Sobald die Schüler die Akademie verlassen, wird die Türkei über das erste nationale und europäische Theater verfügen entsprechende Entschlüsse werden. Die türkischen Theater werden auf diese Weise allmählich von den Gattipietraren ausländischer Bühnen unabhängig und über eigene Kräfte verfügen. Der Vorplan sieht für das Opernhaus ein Subsidium von fünf Jahren, in des dem Opernspielplatz ein Subsidium von drei Jahren vor. Neben Gesang, Musik und Sprechkunst werden auch Literatur und Kunstgeschichte, fremde Sprachen, Tanz

Untericht gegen Naturalien

Die Not der Musikfreier in der Schweiz

Schon vor einiger Zeit hatten sich Zürich sitzende Künstler bereit erklärt, Gemälde und Skulpturen gegen Aquarelle abzugeben. Ihrem Beispiel sind nun auch die Musikfreier der Schweiz gefolgt. Die Schweizer Zeitungen bringen eine Notiz, in der sich Musikfreier äußern, Musikunterricht nicht gegen Bezahlung, sondern gegen Naturalien aller Art zu erteilen. Diese Musikfreier sollen sich hierzu gemeldet haben, jedoch haben sich nur wenige Schüler gefunden. Die Not der Lehrer wird nach da über erhöht, daß zahlreiche Unberufene Musikunterricht erteilen. Eine geistliche Sanddabe, um gegen diese Unberufenen vorzugehen, gibt es in der Schweiz nicht.

Abgeleitete Ernennung

Zu der am 24. März aus Rom gemeldeten Gründung einer internationalen Vereinigung der medizinischen Fachpresse mit dem Sitz in Rom teilt der Mitbegründer der „Münchener“ Medizinischen Wochenschrift, Dr. Hans Schwab, mit, daß die deutsche medizinische Fachpresse und die deutsche Gründung untersteht ist, und daß er in dieser angeregten Ernennung zum Vorliegenden abgelehnt hat.

Reichsminister Kauf empfang von dem

großbritischen König Georg VI. ein Telegramm, in dem der König von dem Reichsminister die herzlichsten Glückwünsche und die höchsten Anerkennung für die Initiative des Führers begonnene schöne Werk der wiederaufgenommenen Grabungen in Olympia tief Glück wünscht.

LICHT SPIELE

Schauburg

Lache heute, lache morgen!

Lache über deine Sorgen!

Lache, wenn das Glück dir winkt! — Lache, wenn das Schicksal dich schlägt! — Lache, wenn das Glück dich schlägt! — Lache, wenn das Schicksal dich schlägt!

Nun dann lache!

Dann erst recht!

Ab heute Dienstag!

Anny Ondra

als süßes Mädel, als reizender Bub, als musikalische Göttin

als spanische Ahnfrau

In dem überwältigend komisch Lustspiel der Ufa.

Der junge Graf

In den weiteren Hauptrollen:

Hans Söhnker
Fritz Odemar, Jacob Tiedke
Hans Junkermann, P. Heidemann
Jrmgard Nowak

Das ist ein Spaß! Das ist ein Schwank! Das ist ein Film! Die Lachstürme ebbten nicht ab, die Stimmung nimmt gefangen, Humor und Witz triumphierten! Ein turbulenter Wirbel verengter Situationen am den blonden Irwisch

Anny Ondra

Im Vorprogramm:
Die Helmat der Goralen
Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz

Hunderttausende

hatten Ihre Freude an dem lustigen Bühnenstück!

Millionen erwarten den lustigen Film!

Ab heute Dienstag!

Schallendes Gelächter und Beifallsstürme

wie sie in solcher orkanartigen Stärke in deutschen Lichtspieltheatern kaum jemals gehört wurden!



Der Glappenhase

Das urköstliche Militär-Lustspiel, nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Karl Sunje.

In den Hauptrollen:

Günther Lüders
Leni Mahrenbach

bekannt aus „Wenn wir alle Engel wären“
Charlotte Daudert - Aribert Holz - Erich Fiedler
Herm. Ehrhardt - Ed. v. Winterstein - Alfred Mirak

Das Publikum ist in einer Viertelstunde in sprühender Laune

dem der Witz, ein derber Landsknechtwitz läßt das Zwerchfell nicht zur Ruhe kommen.

Der größte Lach-Triumph im Film!

„Groteske Situationen von wahrhaft erschütternder Komik . . . stürmische Heiterkeit!“

Vorprogramm: „Schaffende Hände“, Kulturfilm
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

LICHT SPIELE

Gr. Ulrichstraße 51

Morgen lehter Tag!

Ganz großer Erfolg!

Spannung! Sensation!

Ritzel über Ritzel

um

Sherlock Holmes

In dem großangelegten, pulsierenden Kriminalfilm

DIE GRAUE DAME

mit

Herm. Spielmanns
der geheimnisvolle Mr. Ward
Trude Marlen
Werner Find
Jugendliche nicht zugelassen!

Hofjäger

Hausfrauen - Kaffeestunde

Mittwoch, den 14. April 1937, 11,4 Uhr, mit

Walter Schulz
und seinen Künstlern

Stadttheater Halle

Donnerstag, 20 bis gegen 22 Uhr

Strenge

Drama von Otto Erler

Mittwoch, 20 bis nach 22.15 Uhr

Moral

Sombdie v. S. Thoma

Montag, 19. April

3. Chopin-Abend:

Raoul von Koczalski

Karten ab 1.- Reichsmark bei Rothmann, Große Ulrichstraße 38

Gasthaus „Stadt Halle“

Wasserdampfer

Empfehle meine Schiffe! Gen. Oberst. Regelmäßig den Verkehr und Genußreisen nach Altdorf für Sommerferien

Juni 1. Mal Ostal. Garten nach Ostal. Fernruf 22018

Zwangsvollstreckungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert:

Mittwoch, den 13. April 1937, 11 Uhr, Nummern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

MNZ, die große Zeitung der neuen Zeit!

Ämliche Bekanntmachungen

Rundfunk

Mittwoch, den 14. April 1937

Leipzig

5.50: Für den Bauer. 6.00: Morgenruft. — 6.10: Wetter. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00-7.10 (Pause): Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Musikalische Frühkonzerte. — 9.30: Markt und Plätze. — 9.55: Wetterberichtsungen. — 10.00: Gefährlich aus der Werkstatt großer Müller. — 10.30: Wetter; Programm. — 10.45: Heute vor . . . Jahren. — 11.30: Zeit; Wetter. — 11.45: Für den Bauer. — 12.00: Musik für die Arbeitspause. — 12.15: Zeit; Wetter; Nachrichten. — 12.15: Musikalische Kurzwelt. — 14.00: Zeit; Nachrichten; Werke. — 14.15: Aus Werken von Richard Strauss. — 15.00: Für die Frau. — 15.30: Aus der Welt der Pflanze und Tierwelt. — 15.00: Kurzwelt am Nachmittag (Quartier-Schallplatten). — 17.00: Zeit; Wetter; Nachrichten. — 17.30: Der Vater Adam Friedrich Cser in Dresden und Leipzig. — 17.30: Musikalisches Konzert. — 17.40: Für die Arbeitspause. — 18.00: Der Morgen. — 18.15: Kurzwelt am Nachmittag. — 19.30: Musik. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Stunde der jungen Nation. — 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. — 21.00: Deutsche Welt. — 22.00: Nachrichten; Sport. — 22.30: Berühmte Stimmen auf Schallplatten. — 23.00-24.00: Tanz bis Mitternacht.

Deutschlandsender

6.00: Glöckchen; Morgenruft; Wetter. — Anschließend: Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00 (Pause): Nachrichten. — 9.40: Kleine Kurzwelt für die Hausfrau. — 10.00: Erde und Preis der Arbeit. — 10.30: Frühlicher Abendgärtner. — 11.15: Sonntag; Wetterbericht. — 11.45: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — Anschließend: Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 12.55 (Pause): Zeitzeichen der Deutschen Seemanns- und Gläubigen. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Weltweit — von zwei bis hin zu. — 15.00: Wetter; Wetter; Programm. — 15.15: Alte und neue Tanzweisen (Schallplatten-Schallplatten). — 16.00: Musik am Nachmittag. — 17.00-17.10 (Pause): Zimmermanns Zeit. — 18.00: Die kaffee Zeit. — 18.30: Der Morgen. — 18.45: Kurzwelt am Nachmittag. — 19.00: Und jetzt ist Ferienabend! — 19.45: Deutschland. — 20.00: Fernspruch. — Anschließend: Wetter; Nachrichten. — 20.10: Zweimal „Singsang“. — 20.45: Stunde der jungen Nation. — 21.15: Blasmusik. — 22.00: Wetter; Nachrichten; Sport. — Anschließend: Deutschland. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00-24.00: Wir bitten zum Tanz.

Deine Zeitung ist die „MNZ“

Der größte Lacherfolg

den wir bisher erleben!

Heinz Rühmann
Theo Lingner
Hans Moser

In dem tollen Lustspiel

Der Mann, von dem man spricht

Ein prasselndes Feuerwerk herrlichen Witzes und unbeschreiblich komischer Situationen!

Wert: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt.

Der größte Lacherfolg

den wir bisher erleben!

Heinz Rühmann
Theo Lingner
Hans Moser

In dem tollen Lustspiel

Der Mann, von dem man spricht

Ein prasselndes Feuerwerk herrlichen Witzes und unbeschreiblich komischer Situationen!

Wert: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt.

Sonder-Fahrten

mit deutschen Schiffen zur

Weltausstellung in Paris 1937

1. Fahrt 23. Juni - 1. Juli
2. Fahrt 17. Juli - 25. Juli
3. Fahrt 4. August - 12. August
4. Fahrt 21. August - 29. August
5. Fahrt 6. Sept. - 16. Sept.

Reisewege:

Hamburg - Rotterdam - Antwerpen mit Aufenthalt in den ausländischen Häfen und versch. Landausflüge.

Gesamtpreis ab und bis Halle (S.) v. 150.- an je nach Lage d. Kabine

Da die Teilnahmezettel beschränkt ist, wird allen Interessenten sofortige Anmeldung empfohlen

Verlangen Sie den Spezialprospekt!

Auskunft und Anmeldung:

Genussmitglied der MNZ sowie im Hagap-Reisebüro, Halle (S.), I. Roten Turm (Turm 29900 u. 29338)

Ämliche Bekanntmachungen

Die Amtszeit vom 22. Juni 1937 werden die Schulhöfe Riebeckplatz in Halle (Saale) im April 1937. Reichsbauverwaltung Halle (Saale).

Hausversteigerung

des Hermann Halle (Saale) am Sonnabend, den 17. April 1937, von 9 Uhr ab, im Schloss Saalburg in Saalburg, im Besitz der Reichsbauverwaltung Halle (Saale) und der Reichsbauverwaltung Halle (Saale) nach Verfall und Befreiung.

Stück- und Brennholzverkauf

des Hermann Halle (Saale) am Montag, den 19. April 1937, von 9 Uhr ab, im Schloss Saalburg in Saalburg, im Besitz der Reichsbauverwaltung Halle (Saale) und der Reichsbauverwaltung Halle (Saale) nach Verfall und Befreiung.

Ämliche Bekanntmachungen

1700 000 RM. Geschäftsführer: Reichshauptabteilungsleiter Roland Schulze in Berlin, Oberlandwirtschaftsrat Gustav Weder in Berlin. Dem Verlags-Geschäftsführer und Verlagsleiter Paul Richter in Halle a. S. ist Procura erteilt. Seine Vertretungsbefugigung ist auf die Zweigniederlassung Halle a. S. beschränkt. Die Gesellschaft wird vertreten entweder durch den Vorsteher der Geschäftsführung, der allein vertretungsberechtigt ist, oder von 2 Vertretungsberechtigten gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich.

Abt. B. Nr. 1122: J. & W. Kühn, Güterverkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Februar 1937 fektgeklärt. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb des Güterverkehrs mit Kraftfahrzeugen im Sinne des Gesetzes vom 28. Juni 1935. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Friedrich Julius Kühn und Walter Kühn, Kaufleute, beide in Halle. Jeder Geschäftsführer vertritt für sich allein die Gesellschaft. Als nicht ein getragen wird veröffentlicht: Die Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht von beiden Gesellschaftern

ein Kraftwagen mit Anhänger — IM 35 927, Motornummer MA N 70 716 zum festgesetzten Wert von 4000 RM, zum Versteigerung in dieser Höhe auf jede Stammesklasse. Die öffentliche Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger.

Abt. B. Nr. 870: Stüt und Wärme, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gemeinlichkeitsunternehmen der Reichs- und Preussischen Staatsanwaltschaft, Halle a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. März 1937 in der Halle fektgeklärt. Die Procura des Hermann Degner ist erloschen.

Abt. B. Nr. 1047: F. G. Wehe & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wülstorf, Die Procura des Hermann Degner ist erloschen.

Abt. B. Nr. 1091: Landesbauernschaftsverein Sachsen-Anhalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 9. März 1937 ist die Gesellschaft aufgelöst. Diplom-Landwirt und Reichsbauernschaftsleiter im Reichsanwaltschaft des Reichsbauernführers Heinz Erdmann Knappe, Berlin, ist zum Liquidator bestellt.

Abt. B. Nr. 4617: Walter Bihl, Beton- und Tiefbau Kommanditgesellschaft, Zweignieder-

Ämliche Bekanntmachungen

lassung Halle a. S. Die Gesellschaft hat am 6. Januar 1937 begonnen. Benötigt hertender Gesellschaftler: Diplom-Ingenieur Walter Bihl, Dresden. Es ist ein Kommanditist vorhanden.

Abt. A. Nr. 4618: Frieda Weidige, Halle a. S. Schneiderin ist Frau Frieda Weidige gek. Abgelöst in Halle.

Abt. A. Nr. 426: Otto Raaf Inhaber Georg Ritter, Halle a. S. Die Firma lautet jetzt Otto Raaf Raaf, Helene Klingenstein, Sieb. Hahnen ist Frau Helene Klingenstein gek. Müller in Halle. Die Procura des Oswin Ritter ist erloschen. Dem Kaufmann Otto Klingenstein in Halle ist Procura erteilt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Frau Klingenstein ausgeschlossen.

Folgende Firmen sind erloschen:

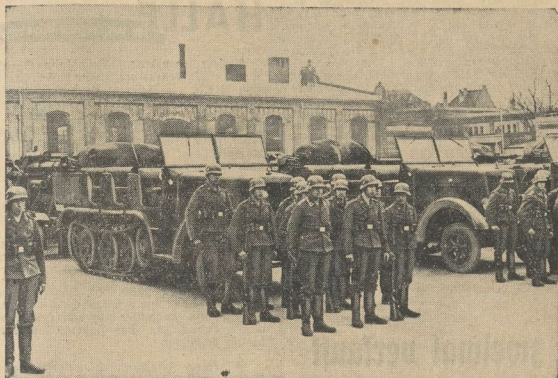
Abt. A. Nr. 3789: Herbert Binder, Halle a. S. Abt. A. Nr. 4484: Baufirma Halle Dr. Heinz Roth, Halle a. S.

Folgende Firma ist von Amts wegen gek. Abt. B. Nr. 955: Delphi, Schenkgesellschaft mit beschr. Haftung, Halle a. S. Halle a. S. den 10. April 1937. Das Amtsgericht.

Ein neuer Truppenteil hielt seinen Einzug

Stamm-Batterie des Flak-Regts. 3 eingerückt

Herzliche Begrüßung durch den Vertreter des Standortältesten Oberst Schraub und Stadtrat Czarnowski



Batterie — abgessent

Wettern mittags ist in unsere Gaustadt eine neue Kraftfahrzeugtruppe eingerückt. Von Götha kommend, fuhr die Flak-Stamm-Batterie des Flak-Regiments 3 mit ihren Autos, Kraftfahrzeugen, Mannschafts-, Geschütz- und Gerätewagen durch die Merseburger Straße. Sie bezog das bisher von der Kraftfahrzeugtruppe der Artillerie-Kaserne innegehabte Quartier. Auf dem Kasernenhof wurde sie namens des Standortältesten von Oberst Schraub (Kommandeur der Waffenmeisterschule) und von Stadtrat Czarnowski im Auftrag des Oberbürgermeisters herzlich willkommen geheißen. Mit großer Freude begrüßt auch die Bevölkerung unserer Gaustadt die Soldaten mit den roten Spiegeln. Nicht lange, dann werden sie sich nicht nur eingelebt haben, sondern auch wohl fühlen in der Stadt des Krieger- und Kampfgaues Halle-Merseburg.



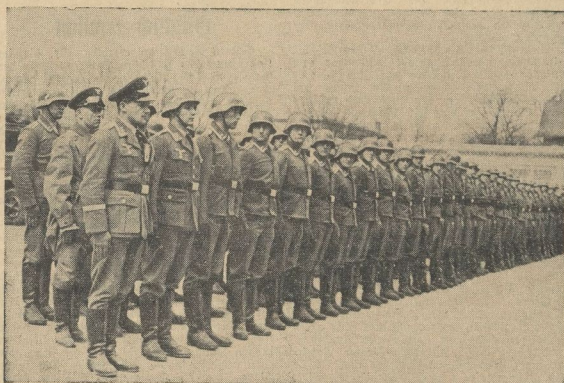
Major Halbersladt, der Kommandeur der Flak-Stamm-Batterie

Schon in den letzten Tagen hielten im Straßenbild einige Soldaten mit roten Spiegeln auf. Es waren Angehörige des Vorkommandos eines neuen Truppenteils, der nun in unserer Gaustadt Halle seine Garnison hat. Die Kraftfahrzeugtruppe hat uns aus technischen Gründen wieder verlassen müssen und die dadurch freigewordenen Räume in der Artillerie-Kaserne sind nun bezogen von einer Flak-Batterie. Flak ist — falls es jemand noch nicht wissen sollte — die Abkürzung von Flugzeugabwehrkanonen. Eine Flak-Stamm-Batterie des Flak-Regiments 3 ist, von Götha kommend, gestern hier eingezogen und besser gefahren. Von 11 Uhr an fand Oberstleutnant Haber mit seinen Unteroffizieren und Mannschaften bereit, die Batterie in Empfang zu nehmen. Eine Vorhut auf einem Kolktankwagen war bereits eingetroffen und nun wurde Aussicht gehalten, die Merseburger Straße betreuend. Immer noch nichts zu sehen, es war ja auch noch früh, die Minuten war erst für etwa 12 Uhr fehlgeschlagen. Und plötzlich, fast auf die Minute, hörte man auch

dann auf dem Kasernenhof Aufstellung. Hier wurde abgesehen und in Linie angetreten. Ruck, Fuß und die Batterie fand, ausgerichtet in prächtiger Haltung. Jeder alte Soldat mußte seine Freude daran haben, die Truppe machte einen vorzüglichen Eindruck. „Augen rechts!“ ertönte das schneidige Kommando und der Kommandeur, Major Halbersladt, meldete dem Vertreter des Standortältesten, Oberst Schraub: „Flak-Stamm-Batterie eingerückt!“

Oberst Schraub, der Kommandeur der Waffenmeisterschule, rief im Auftrag des Standortältesten, Oberst Schraub, den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften in ihrer neuen Unterkunft ein herzlich Willkommen zu. Desgleichen auch für die Waffenmeisterschule, mit der die Flak-Batterie die Kaserne teilt. Es ist das Los des Soldaten, so fuhr Oberst Schraub dann fort, daß er sich die Stadt seiner Wirksamkeit nicht selbst aussuchen kann, sondern dort seine Pflicht zu erfüllen hat, wo er hingeleitet wird. Sie haben es hier gut getroffen. Viele Soldaten, die mit einem Vorurteil in Halle eingezogen sind, haben es nachher revidiert. Nicht die Stadt und ihre Umgebung sind allein maßgebend, sondern vor allem die Menschen, die man trifft, und für uns Soldaten die Kameraden. Seien Sie uns gute Kameraden, wie wir Ihnen gute Kameradschaft entgegenbringen. Folgen Sie der Bevölkerung, die auf Sie schaut, daß Sie tüchtige und ordentliche Soldaten sind.

Stadtrat Czarnowski hieß die Truppe im Namen des Oberbürgermeisters in der Gaustadt Halle herzlich willkommen. Wenn Sie auch nicht so begeistert empfangen werden



Flak-Stamm-Batterie in Linie zu drei Gliedern angetreten

Die Vorbereitungen zum 1. Mai in Halle

Wendliche Feiertage auf dem Hallmarkt als Einleitung zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes

In einer Vorphrösung gab am Montag Kreisamtsleiter Hg. Grabow in großen Umfassen die Ausgestaltung des Nationalen Feiertags des deutschen Volkes am 1. Mai bekannt, der in Halle diesmal in größerem Rahmen als früher durchgeführt wird. So findet bereits am 30. April anlässlich der Einholung des Maibaums eine große Feiertage auf dem Hallmarkt statt.

Die Stadt Halle marschiert in noch nicht drei Wochen wieder zur großen Feier auf dem Marktplatz. Betrieb wird sich an Betrieb reißen, das große Heer der Arbeiterkammer abends füllt wieder die Straßen. Eine Feiertage am Tage vorher auf dem Hallmarkt findet den großen Feiertag ein, zu dem schon jetzt die notwendigen Vorbereitungen durchgeführt werden.

Der dreißig Meter hohe Maibaum trifft in Halle schon am 28. April ein. Er kommt aus demselben Wald bei Stolberg im Harz und wird auf dem Hof der Heeresnachrichtenschule bis zur Abholung untergebracht. Am gleichen Tage beginnt die WC-Frauenarbeit mit der Herstellung der für den Maibaum bestimmten beiden Kränze, die wozuig Jentner schwer sind, von den Frauen wird außerdem zur Ausschmückung des Hallmarkts noch ein 500 Meter langes Kranzgebilde hergestellt. Der Platz selbst wird von Hochmännern umgeben, die durch Kränzfetten miteinander verbunden sind, 250 Meter leuchtende Lampenschnüre sollen zwischen diesen Kränzen aufgehängt werden. Wenn man noch bedenkt, daß sämtliche Kränze der umherliegenden Häuser mit bunten Lichtern

illuminiert werden, daß Scheinwerfer den Platz überstrahlen und ein großes unterhalb des Transformatorhauses aufgestelltes Podium leuchtet, kann man sich schon jetzt ein Bild von dem Aussehen des Hallmarktes am Festabend machen.

Sie beginnt um 16 Uhr ein Volksfest, das durch ein Konzert dreier Schulchöre und durch Musikbänder eingeleitet wird, die Kinder singen. Es gibt Darbietungen von Jugendgruppen, Mänschenspielen und Musikzügen, bis dann der Maibaum seinen Eingang hält und aufgerichtet wird. Der Platz ist um diese Zeit für den Verkehr schon längst gesperrt worden, auf der Salzstraße sind Tisch- und Stühle aufgestellt, hier werden auch Auskistungen eingerichtet, in der Cleverstraße und in der Drehauptstraße werden Stände aufgestellt, so ist alles vorhanden, was zu einem fröhlichen Volksfest nötig ist.

Die abendliche Festfolge schließt sich an die Nachmittagsveranstaltungen an, von 20 bis 24 Uhr spielt hier das Musikcorps der Fliegerhorstkommandantur, ein Musikzug löst sich mit ihm ab. Ballettdarbietungen, Darbietungen von Musikbändern des Stadttheaters, der Musikgemeinschaften einzelner Betriebe werden in dieser Zeit zu sehen sein. Gegen 24 Uhr ertönt die Feiertage nach ihrem Höhepunkt, auf einem festlich geschmückten Wagen hält die Maintontögen ihren Einzug. Der Festwagen fährt von der Mansfelder Straße her, über ihm erhebt sich ein riesiger Maiastab, auf dem die Maintontögen sitzen, Scheinwerfer überstrahlen diesen von Musikanten und Kindern



Stadtrat Czarnowski im Gespräch mit Oberst Schraub und Major Halbersladt

find, wie feierlich die erste Truppe, Sie sind uns deswegen nicht weniger lieb. Es hieß einmal von dieser Stadt und ihrer Bevölkerung, daß sie den Soldaten gegenüber feindselig eingestellt ist. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hat sich dieser Ungeist gründlich geändert. Sie werden in der Zeit, die Sie in Halle dem Vaterland dienen, mit der Bevölkerung ausgezeichnet zusammenleben. Sie werden auch finden, wenn Sie in Ihrer Freizeit durch die Stadt und ihre Umgebung gehen, daß Halle eine schöne Stadt ist. Wir aber freuen uns alle, daß ein so wichtiger Teil der Wehrmacht zu uns in Garnison gekommen ist. Zum Schluss sprach Stadtrat Czarnowski die aufrichtigste Hoffnung aus, daß sich die neue Truppe recht bald einleben und in ihrer neuen Garnison wohlfühlen werde.

Major Halbersladt dankte für die Worte der Begrüßung und bezeichnete es als eine Ehre, daß sie als erste Flak-Batterie in Halle einziehen können. Wir werden unsere Pflicht erfüllen und gute Kameraden sein. Wir sind gern nach der größeren Stadt Halle gekommen und werden uns sehr bald mit der Bevölkerung verstehen und uns wohlfühlen.

Oberst Schraub beachtete darauf den Empfang mit der Führung. Die Mutter der Kompanie, Oberleutnant Haber, nahm nun die Verteilung auf die einzelnen Stuben vor und dann ging es mit Geduld und vielen Hoffnungen in das neue Quartier.

Unsere Gaustadt Halle hat mit dieser Truppe eine neue Frontformation erhalten, die für die Verteidigung unserer Vaterlandes von größter Wichtigkeit ist. Wir freuen uns herzlich darüber und können namens der Bevölkerung unserer Stadt erklären, daß sie mit der Flak-Batterie bald in ebenso inniger Verbundenheit leben wird wie mit unseren anderen Soldaten. Die wenigen Volksgenossen, die dem Einzug dieser Truppe bewußtlos und bestaunen interessiert die Gerätschaften mit den Instrumenten, die Wagen mit den großen und kleinen Geschützen und ihre Augen leuchteten dabei auf. Wir sind nicht mehr neugierig, wir haben wieder eine schlagkräftige Wehrmacht. Und dankbar gebadet sie dabei des Führers, der uns die Wehrfreiheit erkämpft hat und die neue Wehrmacht schuf. Denkt daran, wenn Ihr an den Einziehungsstellen der SA zum „Dankegebet der Nation“ vorbeizieht. E. O.

begleiteten Festzug. Ein Reckfeuer, das den Platz überstrahlt und der gemeinliche Klang des Maiabendes klingen um 24 Uhr dieses Volksfest.

Der 1. Mai selbst wird um 6 Uhr durch das Große Weiden eingeleitet. Dem Aufmarsch am Vormittag leitet die SA, Polizei und SS, führen die Abfertigungen, eine Ehrenkompanie der Wehrmacht, Ehrenführer der SA, SS, SA, der Wehrmacht und eine Hundertschaft der Polizei marschieren vor den Betrieben aus den einzelnen Bezirken der Stadt auf dem Marktplatz auf.

Die Ausgestaltung des Platzes wird ebenfalls schon vorbereitet, das Aufmarschgelände wird an der Mauerseite durch eine 200 Meter lange Galvanend abge-

„Seetenfel“ lief aus

Am Sonntag hat Graf Sudner mit seinem „Seetenfel“ den Hamburger Hafen verlassen. Bei dem dicken Nebel und stromenden Regen waren nur wenige Hamburger beim Blick ins Meer. Einige Finkenmünder Graf Sudner mit einem Blumenkranz zu verabschieden. Aus dem Jachthafen kam ein Musikzug und begleitete den „Seetenfel“ mit lichten Märschen und den deutschen Nationalhymnen ein Stück eisbaubereit. Der „Seetenfel“ lieh ein Stück eisbaubereit. Der „Seetenfel“ begibt sich zunächst nach See hin und wird von dort seine einjährige Weltreise antreten, die ihn über 12 000 Seemeilen führen soll.

Der Prinz, der Bürger wurde

Die Liebesgeschichte des rumänischen Prinzen Nikolaus

Der rumänische Kronrat hat wie wir mitteilen, nach 24stündiger Sitzung den Prinzen Nikolaus, einen Bruder des Königs Carol, der der Generalinspekteur der Armee ist, seine Rechte als Mitglied des königlichen Rates abgetreten und ihn seiner öffentlichen Würden entledigt, weil der Prinz sich weigerte, auf eine Ehe mit einer Frau bürgerlicher Herkunft zu verzichten.

Am 28. Oktober 1931 heiratete Prinz Nikolaus von Rumänien, der Bruder des Königs Carol, in Dobruja eine Frau Voana Dohany, geborene Dumitrescu. Diese Ehe wurde ohne die Einwilligung des Königs geschlossen, der die Verheiratung seines Bruders mit einer Frau bürgerlicher Herkunft nicht gebilligt hätte. Dadurch verlor der Prinz gegen den Artikel 13 des Gesetzes über die Zivilrechte der Mitglieder der königlichen Familie, nach dem jedes Mitglied der königlichen Familie, das ohne Einwilligung des Königs eine Ehe eingeht, seine Titel und Rechte verliert.

Nach man zunächst von der heimlichen Heirat des Prinzen, der der Generalinspekteur der rumänischen Armee ist, seine Kräfte, um

königlichen Familie auf die Heirat zu verzichten. Prinz Nikolaus bezieht sich die Entscheidung über diese Frage vor und erklärte, er werde dem Ministeramt persönlich keinen Entschluß mitbringen. Vor wenigen Tagen hat nun der Prinz auf seinem Gut in Snagov den selbstbetretenden Ministerpräsidenten Anuleş empfangen, um ihm seinen unänderlichen Willen kundzugeben, daß er auf seine Heirat mit Frau Dolca nicht verzichten und lieber von seinen Rechten als Mitglied der königlichen Familie zurücktreten und seine öffentlichen Ämter niederlegen würde.

Es war daraufhin nicht mehr zu umgehen, daß sich der König selbst mit dem Fall beschäftigte und im Kronrat des Batschauer Stadtschloßes den Kronrat besief, um in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder der Generalität über die Erklärung des Prinzen Nikolaus zu entscheiden. Der Kronrat nahm Kenntnis von den eindeutigen Versicherungen des Prinzen und erkannte schließlich einstimmig, daß der Artikel 13 des Hohenzollernschen Hausgesetzes auf Prinz Nikolaus Anwendung finden müsse. Die Hoffnung, daß der



Bildnachm.: Harry Wiede



Der Satz, der die Liebe entschied

Von Karl Nils Nikolaus

„Mensch, der Chef hat schon zweimal nach dir gefragt! Mach dich nur auf eine gut gefüllte Standpauke gefaßt. Kriegst ein Ding reingewirgt wie eine Fliegerbombe. Jemand ein ganz fauler Zauber liegt in der Luft! Mit diesen Worten empfing der lange Liebe seinen Arbeitskameraden, den Arbeiteten Heinrich Brubus, der wie eine verirrte Henne ins Büro hereinflatterte.“

„Da bin ich ja dann erheblich im Mitleid!“ sagte Brubus. Er warf seinen Mantel über einen Stuhl. Den Hut feuerte er wild auf den Kleiderkasten. Dann fürchte er fort: „Der lange Liebe begann zu arbeiten. Er herabete Brubus nicht. Der Chef der großen Kaufirma, in der beide arbeiteten, konnte ein Getel sein.“

Nach zehn Minuten erschien Brubus wieder auf der Bücherei. „Er machte einen etwas zerfütterten Eindruck. „Na, hat er dich fertig gemacht?“ fragte der lange Liebe.“

„Es ging noch an!“ wehrte Brubus ab. „Aber was tue ich, daß ich mich nun endlich zu einer gewissen Pünktlichkeit auftrappe!“

„Weißt du“, begann Liebe langsam und bedächtig, „ich will dich heute nicht so lange lange fällig. Du lauerst abends zu lange umher. Nachts findest du nicht rein ins Bett und morgens nicht raus!“

„Meine Wirtin hat mich wieder nicht gemocht!“ wehrte Brubus ab.

„Das ist es ja!“ fuhr Liebe fort. „Die Wirtin hat mich nicht genug wertete daran. Aber deine Frau, die würde dich schon auf den Schwanz bringen!“

„Du weißt, daß ich Ansprüche stelle an die Frauen.“

„Ich weiß!“ unterbrach ihn Liebe. „Einerseits bist du der große Künstler, für den gerade das Belle gut genug ist. Und andererseits bist du der kleine Angestellte, der ein reingewirgt kriegt, wenn er zehn Minuten zu spät kommt.“

„Warum suchst du mich immer zu dem Woffen herauszutreiben, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“

„Weil du anders nicht aus den Woffen herauszutreiben bist, in denen du umperlatst!“



Prinz Nikolaus von Rumänien mit Frau Dumitrescu - Dohany, um deren Willen er aus der Familie ausgeschlossen wurde

Bildnachm.: Eckert

nicht einen Skandal heraufzubekommen. Man glaubte, Prinz Nikolaus überreden zu können, auf die Aufrechterhaltung dieser Ehe zu verzichten. Wiederholt hat der Ministeriat den Prinzen schriftlich auf die Angelegenheit seiner Ehe mit Frau Dolca aufmerksam gemacht und ihn gebeten, aus Rücksicht auf die schädlichen Auswirkungen für das Ansehen der

Prinz auf seine Heirat verzichtete, so führte der Ministerpräsident aus, sei endgültig geheierte und so müsse es die Regierung im Interesse des Ansehens der Krone und der öffentlichen Ruhe des Landes für ihre Pflicht erachten, den König um Anwendung des Artikels 13 des Hohenzollern-Sigmaringenschen Hausgesetzes zu bitten.



Die Symphonie für Katja

ROMAN VON VICTOR VAN BUREN

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

3. Fortsetzung

Er freundschaftlich mit dem Geistlichen an. Fast jeden Morgen spielte er Orgel. Sie kannten ihn schon alle im Dorf, das eingebettet lag zwischen waldbewaldeten, dunstentfalten Höhenzügen.

Wen in ihm und um ihn wurde es trüber und trüber. Er dachte hoffnungslos dahin. Da trat Katja in sein Leben. Beinahe wäre es zu spät gewesen.

Eines Morgens war sie gekommen. Die Töne hatten sie gelockt. Sie schlangen von der Dorfkirche aus über Rübenäcker und Kornfelder und brandeten hinunter bis zu dem übergrünen Fluß, an dessen Ufer sie lag.

Zuerst hatte sie draußen gehorcht. Am anderen Tage war sie leise ins Kirchenidiot getreten. Am dritten Tage stand sie vor ihm. Ein Klang war sie die ausgebreitete, schmale Treppe zur Empore hinaufgeklommen und lehnte am Geländer. Er fuhr in seinem Spiel fort, um nicht das unendlich schöne Bild zu verfluchen.

Wie gebannt lag er auf seiner Bank. Die Hände traten auf die höchsten Holzpalste der Orgel und krachten die abgerundeten Klänge registriert am Brausen. Die Hände glitten über die Manuale und ein lüdes Madrigal jubelte zu den Gipfeln der Tannen.

Er sah nicht hin und sah sie doch. Das Licht fiel durch die hohen bunten Ritzenfenster und mochte seinen Schimmer um ihr lebendes Haar. Große strahlend blaue Augen waren auf ihn gerichtet und ein

rührend-kindlicher Mund lächelte auf eine überirdisch selbstvergessene Weise. Die hohe schlanke Gestalt beugte sich ein wenig zurück, hingebend den Fluten der ankommenden Töne. Die Hände lagen über dem Geländer der Empore, durchsichtig wie Kristall. Aber das Anschlag war das maragdene Leuchten, das von dem Mädchen ausging. Und Wolfgangs Wulst warb in jener Stunde um sie, die wie ein Altarbild vor ihm getreten war, warm-lächelnd, zärtlich, kümmlich, fordernd — und verständig und vermählte sich mit der Andacht ihres Herzens.

In höchster Not war sie gekommen. Damals wie auch jetzt. —

Langsam öffnete er die Augen. Noch immer lag sie still an seinem Bett. Es war Ruhe ringsum. Nur draußen vor dem Fenster, hatte da nicht jemand ein Metronom aufgestellt? Wie es im Rechte seine Schläge durch die Nacht hinausjagte!

Aber es war nur der Regen, der in gleichmäßigem Takt aus Fenster schlug. Unaußersichtlich. Unaußersichtlich.

„Bist du bei mir, Katja?“

„Ja, Wolfgang, ich bin bei Dir!“

Und sie hielt seine Hand in der ihren.

Drittes Kapitel

Im Garten der Villa in Dabem, in der Katja als Krankepflegerin angestellt war, spielte der abendliche Wind mit den Weiden der hohen Pappeln eine geheimnisvolle Melodie. Geheimnis lag spürbar über dem großen Baum, das inmitten eines weiten Rasens verflocht, zwischen hohen, raunenden Eichen und

Ahornbäumen gelegen war, zwischen Tannen und Buchen. Und geheimnisvoll hinstellen die dunklen Fenster, als wollten sie etwas nur neugierigen Augen verbergen.

Nur hinter einem hohen Fensterpaar brannte mattes Licht. Es erhobte einen prächtigen Raum in holländischem Barock, flamm mit seinem blickeren Schimmer die hohen Wände hinauf, an denen Werke alter Meister hingen, warf tiefe Schattentäler in die Schattenecken der kunstvollen Schweißungen des Schreibtisches und der hochgehenden Wand und streifte hilflos die Wäpfer vor dem glattrunden Schein, der aus dem praxierenden Kamin hervordrang.

Vor dem Kamin, tief in ihre Sessel versunken, saßen zwei Männer seit geraumer Zeit und schwiegen. Manchmal kreuzte der eine den andern mit einem raschen, mißtrauischen Blick, als verberge er ein Geheimnis, von dessen Entdeckung Leben oder Tod abhänge.

Der rötliche Kaminstein flackerte auf dem weichen Haar des großen, heilighäutigen Mannes, wie nachlässiges Verflucht auf einer Eisfläche. Der Weißhaarige hatte ein verhältnismäßig junges Gesicht. Er mochte Mitte der Vierzig sein. Mit seinen weit vorklebenden Backen, seinen breiten, vorliebenden Riefen, tiefgelegenen, unter geneigten Brauen glimmenden Augen machte er unweilbar den Eindruck des verhaltenen Klatsen. Seine Schläfen bildeten tiefe Buchten und umflammen den mächtigen Schädel, aber um den feingewölbten Mund lag ein weher Zug des Leibes und der Krankheit.

Der Mann ihm gegenüber war klein und unterficht. Er trug eine Hornbrille und frisch häufig herüber über das etwas dünne, sorgfältig geflechtete Haar.

Nach immer schwiegen die Männer.

Die große Standuhr schlug in zehn dumpfen, nachlässigen, machenden Schlägen, die durch das einzelne Haus stützten.

Die Pappeln und Eichen flüsteren im Wind und nur ganz von ferne hörte man ab und zu das Klammern der Kleinfleder. Ein Fensterladen knarrte. Sonst herrschte Totenstille.

„Trinken Sie nicht mehr!“ mahnte der Kleinerer mit der Hornbrille und legte die Hand auf den Arm des Freischützigen, der nach einem kleinen geschliffenen Glas auf der Konsole griß.

„Sie sind ein vorzüglicher Arzt!“ meinte der andere mit einem Lächeln, das heftig-ironisch, aber auch freundlich anerkennend sein konnte. Seine Sprache mit dem rollenden R, der weichen Aussprache der Konsonanten und der geläufigen Klangfülle der Wolale verflochte mit ihrem fremdähnlichen Akzent den altfassen Eindruck dieses sonderbaren weißhaarigen Mannes.

„Nebenbei ist besser als heilen!“ entgegnete der Doktor, und stellte seine Uhr nach den Schlägen der Wanduhr.

„Gefien!“ Ein abgründiges Lachen quoll aus der breiten Brust. Und dann leerte der Weißhaarige das Glas und betrachtete den Arzt mit seinen fast mandelförmigen Augen, die unter den hellenartig vorklebenden Wadenknöcheln kimmerten.

Der Arzt kniff, aufmerksam, dessen er sich den Kopf seines Gegenübers, behen Schläfenbein lag unter dem weitauslebenden Schweißbein ausdülft. Endlich brach er das abfingern. „Sie molten mit etwas erwasen, Ritterhoff!“

„Wolke ich?“ antwortete dieser, als bereue er seine Antündigung.

„Sa, vor einer Stunde etwa wollten Sie es. Aber wir können es auch bis zu unermühten Schachabend lassen.“

„Nein“, meinte Ritterhoff nachdenklich, „ich Ihnen es Ihnen gleich lagen — ich liebe ein Mädchen. Ein Mädchen aus einer heilighen Adelsfamilie. Ich will sie heiraten.“

Diese Erklärung schien der Arzt nicht erwartet zu haben. Stiel fuhr er in seinem Sessel hoch und öffnete den Mund zu einer Frage. Ritterhoff hatte gestimmt und ein alter, dunkelhaariger Diener trat leise ein. „Bringen Sie mir mein Karlsruher Bierchen. Und das Wein! Sie können dann schlafen gehen.“

Schweigend verließ der alte Diener das Zimmer.



Sechs Alfa in Tripolis

Die Sechsen deutschen Werke Auto Union und Mercedes-Benz...

Nicht gab auch Enzo Ferrari seine Verdienste ab...

Deutschlands Wagners besteht aus sechs acht Wagen...

Am Freitag sind für den Sieger 30 000 Lire ausgesetzt...

Auf der Rennbahn in Zürich-Dettligen wurde am Sonntag...

Halle - Halberstadt - Zeitz

Schwimm-Klubwettkämpfe im hallischen Stadtbad

Nach einmal treten die hallischen Schwimmer am kommenden Sonntag...

Bei den Männern ist Schwimmklub Sport 1900 Halberstadt der Gegner...

Am Freitag sind für den Sieger 30 000 Lire ausgesetzt...

Auf der Rennbahn in Zürich-Dettligen wurde am Sonntag...

Schwimmverein Zeitz mit seiner ganz hervorragenden Frauenmannschaft...

Außer diesen interessanten Klubwettkämpfen wird die Wettkampfsolge von neun Rennen umfaßt...

Merseburg - Arten 14.6

Auffstieg in die Ringer-Gauliga

Die Kämpfe der Kreismeister um den Aufstieg in die Gauliga im Mannschaftringen...

Drei Siege Gunzenhausers

Motorräder auf Wiener Trabrennbahn

Am fünf Rennen nahm der Reiblinger Gunzenhäuser in der Riegan teil...

Brächtiges Wetter lag über der Wiener Trabrennbahn in der Kleau...

Schottischer Meister ermittelt

In Schottland haben sich die Glasgow Rangers die im vorigen Jahre die Fußball-Meisterschaft...

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg. jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet...

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg. jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet...

Das Kostüm und der Mantel

nach Maß oder fertig, eine gepflegte Spezialität meines Hauses...

August Göbel

Ober Leipzig Straße 46 Bitte um Besichtigung meiner 8 Schaufenster

Stellen-Angebote Suche sofort oder bald jüngerer Mann...

Damenfrisier oder Friseurin in gute Dauerstellung...

Mädchen mittleren Alters, mit guten Kochkenntn. und 12 Zeugnissen...

Haus-angestellte im Kochen, Plätten und Nähen...

Vermietungen Leeres Zimmer groß, Kaufsdiener, Angebote unter...

Semantische Stenotypistin die auch in fremden Sprachen Semantisch...

Miel-Gesuche 3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Zimmer möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

Im Süden 1 bis 2 möblierte Zimmer mit Bad...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

3-Zimmerwohnung mit Bad für den 1. Mai...

Ziermischel möbliert, Nähe Reich, für sofort gesucht...

Wagenpferd gutes, preiswert zu verkaufen...

Tausch-Gesuche Tausche 3 Zimmer, Küche, Korridor...

Geändertliche-Macht Einfamilien-Haus bis 6 Zimmer...

Handwerker-Arbeiten Reinigen sowie sonstige Metallarbeiten...

Brennholz Sommerholz Buchen 200 0.20

Boxsport-Streiflichter

Was ist „knockoutieren“?

Der Boxsport hat der völlig irreführenden Bezeichnung „Kugenspiele“ Kampf angehängt...

Es gibt aber noch ein anderes Wort, das nicht gerade falsch, aber für jedes Sprachgefühl einfach schauerhaft ist...

Harte Bandagen

In ausländischen Fachblättern konnte man lesen, daß im Staate New York die harten Bandagen wieder eingeführt sind...

Die Devisenfrage

Das Fachamt Boxen macht in seinem amtlichen Teil immer wieder darauf aufmerksam, daß Boxveranstaltungen mit ausländischen Kämpfern nur dann genehmigt werden können...

Eröffnungs-Radrennen in Halle

Am Sonntag, dem 18. April, eröffnet die Radrennbahn Halle ihre diesjährige Sportaison...

Die Dauerrennen gehen über 90 Kilometer in drei verschiedenen Rennen. Es starten: Erich Müller-Hannover, oder Hees-Amsterdam, Kurt Schindler-Chemnitz, Erich Hildand-Düsseldorf, Emil Krimke-Halle.

Weit über 40 Meldungen aus allen Teilen des Reiches sollen die Ausleiher für unsere diesjährige Nationalmannschaft ergeben...

54. Stiftungsschießen des Halleschen Schützenbundes

Der Hallesche Schützenbund hielt in seinem Schießhaus Birzhahn sein 54. Stiftungsschießen ab. Geöffnet wurde: 6 Uhr 30 Minuten...

Hallische Rugbyniederlage

Die Rugby-Abteilung des SV 98 Halle trug einen Freundschaftskampf gegen die Spvg. Leipzig aus, kam aber mit 6:19 um eine glatte Niederlage nicht herum.

hüter hatten bei der Pause schon mit 19:3 einen großen Vorsprung. In der halbfälligen Etappe wirkten die beiden Hallescher Spieler Erich und Kollmann mit, die sich aber schließlich mühen, aber sie für die halbfällige Rugby-Rückführung eine wertvolle Verfrächtung bedeuten werden.

Fort mit alten Abzeichen!

Obwohl die alten Turn- und Sportverbände aufgelöst worden sind, bzw. sich selbst auflösen, liegt man noch immer an Turnhallen, Gasthäusern, Vereinshäusern, auf Spielfeldern und Sportplätzen die alten Verbandsabzeichen...

Seite soll überall nur noch das Abzeichen des D.R.V., der Adler mit dem Hakenkreuz, die Einheit der ganzen deutschen Sportgemeinde sichtbar machen. Aber selbst bei den Mitgliedern des D.R.V. liegt man dieses Abzeichen noch selten genug...

Arbeitsbuch für Sportler

Auf Grund kürzlich ergangener allgemeiner Richtlinien über die Frage der Arbeitsbuchpflicht müssen die in Angehörigen der halbfälligen Sportvereine, die Segementen für Jugendpflege und körperliche Erziehung und die Bezirksjugendwart (swartinnen) ein Arbeitsbuch haben...

Die Stuttgarter Riders konnten auch ihren Rückkampf gegen die schweizerische Mannschaft Young Fellows Zürich erfolgreich gestalten. Über 4000 Personen nahmen die Schmäden knapp aber verdient mit 5:4 (3:1) Loren.

Handball-Schulmeisterschaften

Für die halbfälligen Handball-Schulmeisterschaften, die am 3. April beginnen, wurden insgesamt 26 Mannschaften von 28 Schulen gemeldet.

Amliche Bekanntmachungen

Geschäftlichkeits - Kreis Tala. Am Freitag, 30. April: Sitzung im „Schulhaus“...

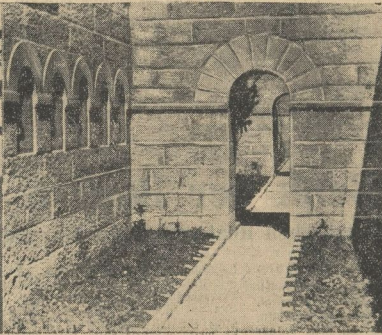
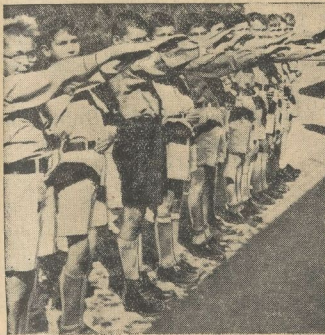
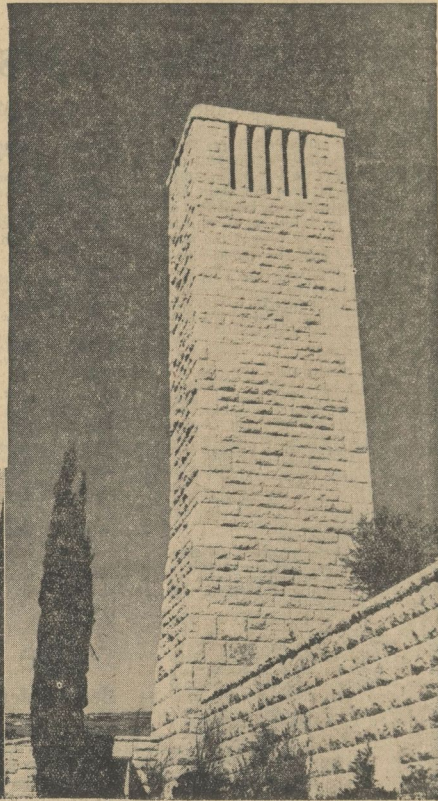
Geschäftlichkeits - Kreis Tala. Nachschulung für Sonntag, den 25. April 1937: 1. April, 8. B. Nr. 132: 15 Uhr: 2. B. Nr. 133: 15 Uhr: 3. B. Nr. 134: 15 Uhr: 4. B. Nr. 135: 15 Uhr: 5. B. Nr. 136: 15 Uhr: 6. B. Nr. 137: 15 Uhr: 7. B. Nr. 138: 15 Uhr: 8. B. Nr. 139: 15 Uhr: 9. B. Nr. 140: 15 Uhr: 10. B. Nr. 141: 15 Uhr: 11. B. Nr. 142: 15 Uhr: 12. B. Nr. 143: 15 Uhr: 13. B. Nr. 144: 15 Uhr: 14. B. Nr. 145: 15 Uhr: 15. B. Nr. 146: 15 Uhr: 16. B. Nr. 147: 15 Uhr: 17. B. Nr. 148: 15 Uhr: 18. B. Nr. 149: 15 Uhr: 19. B. Nr. 150: 15 Uhr: 20. B. Nr. 151: 15 Uhr: 21. B. Nr. 152: 15 Uhr: 22. B. Nr. 153: 15 Uhr: 23. B. Nr. 154: 15 Uhr: 24. B. Nr. 155: 15 Uhr: 25. B. Nr. 156: 15 Uhr: 26. B. Nr. 157: 15 Uhr: 27. B. Nr. 158: 15 Uhr: 28. B. Nr. 159: 15 Uhr: 29. B. Nr. 160: 15 Uhr: 30. B. Nr. 161: 15 Uhr: 31. B. Nr. 162: 15 Uhr: 32. B. Nr. 163: 15 Uhr: 33. B. Nr. 164: 15 Uhr: 34. B. Nr. 165: 15 Uhr: 35. B. Nr. 166: 15 Uhr: 36. B. Nr. 167: 15 Uhr: 37. B. Nr. 168: 15 Uhr: 38. B. Nr. 169: 15 Uhr: 39. B. Nr. 170: 15 Uhr: 40. B. Nr. 171: 15 Uhr: 41. B. Nr. 172: 15 Uhr: 42. B. Nr. 173: 15 Uhr: 43. B. Nr. 174: 15 Uhr: 44. B. Nr. 175: 15 Uhr: 45. B. Nr. 176: 15 Uhr: 46. B. Nr. 177: 15 Uhr: 47. B. Nr. 178: 15 Uhr: 48. B. Nr. 179: 15 Uhr: 49. B. Nr. 180: 15 Uhr: 50. B. Nr. 181: 15 Uhr: 51. B. Nr. 182: 15 Uhr: 52. B. Nr. 183: 15 Uhr: 53. B. Nr. 184: 15 Uhr: 54. B. Nr. 185: 15 Uhr: 55. B. Nr. 186: 15 Uhr: 56. B. Nr. 187: 15 Uhr: 57. B. Nr. 188: 15 Uhr: 58. B. Nr. 189: 15 Uhr: 59. B. Nr. 190: 15 Uhr: 60. B. Nr. 191: 15 Uhr: 61. B. Nr. 192: 15 Uhr: 62. B. Nr. 193: 15 Uhr: 63. B. Nr. 194: 15 Uhr: 64. B. Nr. 195: 15 Uhr: 65. B. Nr. 196: 15 Uhr: 66. B. Nr. 197: 15 Uhr: 67. B. Nr. 198: 15 Uhr: 68. B. Nr. 199: 15 Uhr: 70. B. Nr. 200: 15 Uhr: 71. B. Nr. 201: 15 Uhr: 72. B. Nr. 202: 15 Uhr: 73. B. Nr. 203: 15 Uhr: 74. B. Nr. 204: 15 Uhr: 75. B. Nr. 205: 15 Uhr: 76. B. Nr. 206: 15 Uhr: 77. B. Nr. 207: 15 Uhr: 78. B. Nr. 208: 15 Uhr: 79. B. Nr. 209: 15 Uhr: 80. B. Nr. 210: 15 Uhr: 81. B. Nr. 211: 15 Uhr: 82. B. Nr. 212: 15 Uhr: 83. B. Nr. 213: 15 Uhr: 84. B. Nr. 214: 15 Uhr: 85. B. Nr. 215: 15 Uhr: 86. B. Nr. 216: 15 Uhr: 87. B. Nr. 217: 15 Uhr: 88. B. Nr. 218: 15 Uhr: 89. B. Nr. 219: 15 Uhr: 90. B. Nr. 220: 15 Uhr: 91. B. Nr. 221: 15 Uhr: 92. B. Nr. 222: 15 Uhr: 93. B. Nr. 223: 15 Uhr: 94. B. Nr. 224: 15 Uhr: 95. B. Nr. 225: 15 Uhr: 96. B. Nr. 226: 15 Uhr: 97. B. Nr. 227: 15 Uhr: 98. B. Nr. 228: 15 Uhr: 99. B. Nr. 229: 15 Uhr: 300. B. Nr. 230: 15 Uhr: 301. B. Nr. 231: 15 Uhr: 302. B. Nr. 232: 15 Uhr: 303. B. Nr. 233: 15 Uhr: 304. B. Nr. 234: 15 Uhr: 305. B. Nr. 235: 15 Uhr: 306. B. Nr. 236: 15 Uhr: 307. B. Nr. 237: 15 Uhr: 308. B. Nr. 239: 15 Uhr: 309. B. Nr. 240: 15 Uhr: 310. B. Nr. 241: 15 Uhr: 311. B. Nr. 242: 15 Uhr: 312. B. Nr. 243: 15 Uhr: 313. B. Nr. 244: 15 Uhr: 314. B. Nr. 245: 15 Uhr: 315. B. Nr. 246: 15 Uhr: 316. B. Nr. 247: 15 Uhr: 317. B. Nr. 248: 15 Uhr: 318. B. Nr. 249: 15 Uhr: 320. B. Nr. 250: 15 Uhr: 251. B. Nr. 252: 15 Uhr: 253. B. Nr. 254: 15 Uhr: 255. B. Nr. 256: 15 Uhr: 257. B. Nr. 258: 15 Uhr: 259. B. Nr. 260: 15 Uhr: 261. B. Nr. 262: 15 Uhr: 263. B. Nr. 264: 15 Uhr: 265. B. Nr. 266: 15 Uhr: 267. B. Nr. 268: 15 Uhr: 269. B. Nr. 270: 15 Uhr: 271. B. Nr. 272: 15 Uhr: 273. B. Nr. 274: 15 Uhr: 275. B. Nr. 276: 15 Uhr: 277. B. Nr. 278: 15 Uhr: 279. B. Nr. 280: 15 Uhr: 281. B. Nr. 282: 15 Uhr: 283. B. Nr. 284: 15 Uhr: 285. B. Nr. 286: 15 Uhr: 287. B. Nr. 288: 15 Uhr: 289. B. Nr. 290: 15 Uhr: 291. B. Nr. 292: 15 Uhr: 293. B. Nr. 294: 15 Uhr: 295. B. Nr. 296: 15 Uhr: 297. B. Nr. 298: 15 Uhr: 299. B. Nr. 300: 15 Uhr: 301. B. Nr. 302: 15 Uhr: 303. B. Nr. 304: 15 Uhr: 305. B. Nr. 306: 15 Uhr: 307. B. Nr. 308: 15 Uhr: 309. B. Nr. 310: 15 Uhr: 311. B. Nr. 312: 15 Uhr: 313. B. Nr. 314: 15 Uhr: 315. B. Nr. 316: 15 Uhr: 317. B. Nr. 318: 15 Uhr: 319. B. Nr. 320: 15 Uhr: 321. B. Nr. 322: 15 Uhr: 323. B. Nr. 324: 15 Uhr: 325. B. Nr. 326: 15 Uhr: 327. B. Nr. 328: 15 Uhr: 329. B. Nr. 330: 15 Uhr: 331. B. Nr. 332: 15 Uhr: 333. B. Nr. 334: 15 Uhr: 335. B. Nr. 336: 15 Uhr: 337. B. Nr. 338: 15 Uhr: 339. B. Nr. 340: 15 Uhr: 341. B. Nr. 342: 15 Uhr: 343. B. Nr. 344: 15 Uhr: 345. B. Nr. 346: 15 Uhr: 347. B. Nr. 348: 15 Uhr: 349. B. Nr. 350: 15 Uhr: 351. B. Nr. 352: 15 Uhr: 353. B. Nr. 354: 15 Uhr: 355. B. Nr. 356: 15 Uhr: 357. B. Nr. 358: 15 Uhr: 359. B. Nr. 360: 15 Uhr: 361. B. Nr. 362: 15 Uhr: 363. B. Nr. 364: 15 Uhr: 365. B. Nr. 366: 15 Uhr: 367. B. Nr. 368: 15 Uhr: 369. B. Nr. 370: 15 Uhr: 371. B. Nr. 372: 15 Uhr: 373. B. Nr. 374: 15 Uhr: 375. B. Nr. 376: 15 Uhr: 377. B. Nr. 378: 15 Uhr: 379. B. Nr. 380: 15 Uhr: 381. B. Nr. 382: 15 Uhr: 383. B. Nr. 384: 15 Uhr: 385. B. Nr. 386: 15 Uhr: 387. B. Nr. 388: 15 Uhr: 389. B. Nr. 390: 15 Uhr: 391. B. Nr. 392: 15 Uhr: 393. B. Nr. 394: 15 Uhr: 395. B. Nr. 396: 15 Uhr: 397. B. Nr. 398: 15 Uhr: 399. B. Nr. 400: 15 Uhr: 401. B. Nr. 402: 15 Uhr: 403. B. Nr. 404: 15 Uhr: 405. B. Nr. 406: 15 Uhr: 407. B. Nr. 408: 15 Uhr: 409. B. Nr. 410: 15 Uhr: 411. B. Nr. 412: 15 Uhr: 413. B. Nr. 414: 15 Uhr: 415. B. Nr. 416: 15 Uhr: 417. B. Nr. 418: 15 Uhr: 419. B. Nr. 420: 15 Uhr: 421. B. Nr. 422: 15 Uhr: 423. B. Nr. 424: 15 Uhr: 425. B. Nr. 426: 15 Uhr: 427. B. Nr. 428: 15 Uhr: 429. B. Nr. 430: 15 Uhr: 431. B. Nr. 432: 15 Uhr: 433. B. Nr. 434: 15 Uhr: 435. B. Nr. 436: 15 Uhr: 437. B. Nr. 438: 15 Uhr: 439. B. Nr. 440: 15 Uhr: 441. B. Nr. 442: 15 Uhr: 443. B. Nr. 444: 15 Uhr: 445. B. Nr. 446: 15 Uhr: 447. B. Nr. 448: 15 Uhr: 449. B. Nr. 450: 15 Uhr: 451. B. Nr. 452: 15 Uhr: 453. B. Nr. 454: 15 Uhr: 455. B. Nr. 456: 15 Uhr: 457. B. Nr. 458: 15 Uhr: 459. B. Nr. 460: 15 Uhr: 461. B. Nr. 462: 15 Uhr: 463. B. Nr. 464: 15 Uhr: 465. B. Nr. 466: 15 Uhr: 467. B. Nr. 468: 15 Uhr: 469. B. Nr. 470: 15 Uhr: 471. B. Nr. 472: 15 Uhr: 473. B. Nr. 474: 15 Uhr: 475. B. Nr. 476: 15 Uhr: 477. B. Nr. 478: 15 Uhr: 479. B. Nr. 480: 15 Uhr: 481. B. Nr. 482: 15 Uhr: 483. B. Nr. 484: 15 Uhr: 485. B. Nr. 486: 15 Uhr: 487. B. Nr. 488: 15 Uhr: 489. B. Nr. 490: 15 Uhr: 491. B. Nr. 492: 15 Uhr: 493. B. Nr. 494: 15 Uhr: 495. B. Nr. 496: 15 Uhr: 497. B. Nr. 498: 15 Uhr: 499. B. Nr. 500: 15 Uhr: 501. B. Nr. 502: 15 Uhr: 503. B. Nr. 504: 15 Uhr: 505. B. Nr. 506: 15 Uhr: 507. B. Nr. 508: 15 Uhr: 509. B. Nr. 510: 15 Uhr: 511. B. Nr. 512: 15 Uhr: 513. B. Nr. 514: 15 Uhr: 515. B. Nr. 516: 15 Uhr: 517. B. Nr. 518: 15 Uhr: 519. B. Nr. 520: 15 Uhr: 521. B. Nr. 522: 15 Uhr: 523. B. Nr. 524: 15 Uhr: 525. B. Nr. 526: 15 Uhr: 527. B. Nr. 528: 15 Uhr: 529. B. Nr. 530: 15 Uhr: 531. B. Nr. 532: 15 Uhr: 533. B. Nr. 534: 15 Uhr: 535. B. Nr. 536: 15 Uhr: 537. B. Nr. 538: 15 Uhr: 539. B. Nr. 540: 15 Uhr: 541. B. Nr. 542: 15 Uhr: 543. B. Nr. 544: 15 Uhr: 545. B. Nr. 546: 15 Uhr: 547. B. Nr. 548: 15 Uhr: 549. B. Nr. 550: 15 Uhr: 551. B. Nr. 552: 15 Uhr: 553. B. Nr. 554: 15 Uhr: 555. B. Nr. 556: 15 Uhr: 557. B. Nr. 558: 15 Uhr: 559. B. Nr. 560: 15 Uhr: 561. B. Nr. 562: 15 Uhr: 563. B. Nr. 564: 15 Uhr: 565. B. Nr. 566: 15 Uhr: 567. B. Nr. 568: 15 Uhr: 569. B. Nr. 570: 15 Uhr: 571. B. Nr. 572: 15 Uhr: 573. B. Nr. 574: 15 Uhr: 575. B. Nr. 576: 15 Uhr: 577. B. Nr. 578: 15 Uhr: 579. B. Nr. 580: 15 Uhr: 581. B. Nr. 582: 15 Uhr: 583. B. Nr. 584: 15 Uhr: 585. B. Nr. 586: 15 Uhr: 587. B. Nr. 588: 15 Uhr: 589. B. Nr. 590: 15 Uhr: 591. B. Nr. 592: 15 Uhr: 593. B. Nr. 594: 15 Uhr: 595. B. Nr. 596: 15 Uhr: 597. B. Nr. 598: 15 Uhr: 599. B. Nr. 600: 15 Uhr: 601. B. Nr. 602: 15 Uhr: 603. B. Nr. 604: 15 Uhr: 605. B. Nr. 606: 15 Uhr: 607. B. Nr. 608: 15 Uhr: 609. B. Nr. 610: 15 Uhr: 611. B. Nr. 612: 15 Uhr: 613. B. Nr. 614: 15 Uhr: 615. B. Nr. 616: 15 Uhr: 617. B. Nr. 618: 15 Uhr: 619. B. Nr. 620: 15 Uhr: 621. B. Nr. 622: 15 Uhr: 623. B. Nr. 624: 15 Uhr: 625. B. Nr. 626: 15 Uhr: 627. B. Nr. 628: 15 Uhr: 629. B. Nr. 630: 15 Uhr: 631. B. Nr. 632: 15 Uhr: 633. B. Nr. 634: 15 Uhr: 635. B. Nr. 636: 15 Uhr: 637. B. Nr. 638: 15 Uhr: 639. B. Nr. 640: 15 Uhr: 641. B. Nr. 642: 15 Uhr: 643. B. Nr. 644: 15 Uhr: 645. B. Nr. 646: 15 Uhr: 647. B. Nr. 648: 15 Uhr: 649. B. Nr. 650: 15 Uhr: 651. B. Nr. 652: 15 Uhr: 653. B. Nr. 654: 15 Uhr: 655. B. Nr. 656: 15 Uhr: 657. B. Nr. 658: 15 Uhr: 659. B. Nr. 660: 15 Uhr: 661. B. Nr. 662: 15 Uhr: 663. B. Nr. 664: 15 Uhr: 665. B. Nr. 666: 15 Uhr: 667. B. Nr. 668: 15 Uhr: 669. B. Nr. 670: 15 Uhr: 671. B. Nr. 672: 15 Uhr: 673. B. Nr. 674: 15 Uhr: 675. B. Nr. 676: 15 Uhr: 677. B. Nr. 678: 15 Uhr: 679. B. Nr. 680: 15 Uhr: 681. B. Nr. 682: 15 Uhr: 683. B. Nr. 684: 15 Uhr: 685. B. Nr. 686: 15 Uhr: 687. B. Nr. 688: 15 Uhr: 689. B. Nr. 690: 15 Uhr: 691. B. Nr. 692: 15 Uhr: 693. B. Nr. 694: 15 Uhr: 695. B. Nr. 696: 15 Uhr: 697. B. Nr. 698: 15 Uhr: 699. B. Nr. 700: 15 Uhr: 701. B. Nr. 702: 15 Uhr: 703. B. Nr. 704: 15 Uhr: 705. B. Nr. 706: 15 Uhr: 707. B. Nr. 708: 15 Uhr: 709. B. Nr. 710: 15 Uhr: 711. B. Nr. 712: 15 Uhr: 713. B. Nr. 714: 15 Uhr: 715. B. Nr. 716: 15 Uhr: 717. B. Nr. 718: 15 Uhr: 719. B. Nr. 720: 15 Uhr: 721. B. Nr. 722: 15 Uhr: 723. B. Nr. 724: 15 Uhr: 725. B. Nr. 726: 15 Uhr: 727. B. Nr. 728: 15 Uhr: 729. B. Nr. 730: 15 Uhr: 731. B. Nr. 732: 15 Uhr: 733. B. Nr. 734: 15 Uhr: 735. B. Nr. 736: 15 Uhr: 737. B. Nr. 738: 15 Uhr: 739. B. Nr. 740: 15 Uhr: 741. B. Nr. 742: 15 Uhr: 743. B. Nr. 744: 15 Uhr: 745. B. Nr. 746: 15 Uhr: 747. B. Nr. 748: 15 Uhr: 749. B. Nr. 750: 15 Uhr: 751. B. Nr. 752: 15 Uhr: 753. B. Nr. 754: 15 Uhr: 755. B. Nr. 756: 15 Uhr: 757. B. Nr. 758: 15 Uhr: 759. B. Nr. 760: 15 Uhr: 761. B. Nr. 762: 15 Uhr: 763. B. Nr. 764: 15 Uhr: 765. B. Nr. 766: 15 Uhr: 767. B. Nr. 768: 15 Uhr: 769. B. Nr. 770: 15 Uhr: 771. B. Nr. 772: 15 Uhr: 773. B. Nr. 774: 15 Uhr: 775. B. Nr. 776: 15 Uhr: 777. B. Nr. 778: 15 Uhr: 779. B. Nr. 780: 15 Uhr: 781. B. Nr. 782: 15 Uhr: 783. B. Nr. 784: 15 Uhr: 785. B. Nr. 786: 15 Uhr: 787. B. Nr. 788: 15 Uhr: 789. B. Nr. 790: 15 Uhr: 791. B. Nr. 792: 15 Uhr: 793. B. Nr. 794: 15 Uhr: 795. B. Nr. 796: 15 Uhr: 797. B. Nr. 798: 15 Uhr: 799. B. Nr. 800: 15 Uhr: 801. B. Nr. 802: 15 Uhr: 803. B. Nr. 804: 15 Uhr: 805. B. Nr. 806: 15 Uhr: 807. B. Nr. 808: 15 Uhr: 809. B. Nr. 810: 15 Uhr: 811. B. Nr. 812: 15 Uhr: 813. B. Nr. 814: 15 Uhr: 815. B. Nr. 816: 15 Uhr: 817. B. Nr. 818: 15 Uhr: 819. B. Nr. 820: 15 Uhr: 821. B. Nr. 822: 15 Uhr: 823. B. Nr. 824: 15 Uhr: 825. B. Nr. 826: 15 Uhr: 827. B. Nr. 828: 15 Uhr: 829. B. Nr. 830: 15 Uhr: 831. B. Nr. 832: 15 Uhr: 833. B. Nr. 834: 15 Uhr: 835. B. Nr. 836: 15 Uhr: 837. B. Nr. 838: 15 Uhr: 839. B. Nr. 840: 15 Uhr: 841. B. Nr. 842: 15 Uhr: 843. B. Nr. 844: 15 Uhr: 845. B. Nr. 846: 15 Uhr: 847. B. Nr. 848: 15 Uhr: 849. B. Nr. 850: 15 Uhr: 851. B. Nr. 852: 15 Uhr: 853. B. Nr. 854: 15 Uhr: 855. B. Nr. 856: 15 Uhr: 857. B. Nr. 858: 15 Uhr: 859. B. Nr. 860: 15 Uhr: 861. B. Nr. 862: 15 Uhr: 863. B. Nr. 864: 15 Uhr: 865. B. Nr. 866: 15 Uhr: 867. B. Nr. 868: 15 Uhr: 869. B. Nr. 870: 15 Uhr: 871. B. Nr. 872: 15 Uhr: 873. B. Nr. 874: 15 Uhr: 875. B. Nr. 876: 15 Uhr: 877. B. Nr. 878: 15 Uhr: 879. B. Nr. 880: 15 Uhr: 881. B. Nr. 882: 15 Uhr: 883. B. Nr. 884: 15 Uhr: 885. B. Nr. 886: 15 Uhr: 887. B. Nr. 888: 15 Uhr: 889. B. Nr. 890: 15 Uhr: 891. B. Nr. 892: 15 Uhr: 893. B. Nr. 894: 15 Uhr: 895. B. Nr. 896: 15 Uhr: 897. B. Nr. 898: 15 Uhr: 899. B. Nr. 900: 15 Uhr: 901. B. Nr. 902: 15 Uhr: 903. B. Nr. 904: 15 Uhr: 905. B. Nr. 906: 15 Uhr: 907. B. Nr. 908: 15 Uhr: 909. B. Nr. 910: 15 Uhr: 911. B. Nr. 912: 15 Uhr: 913. B. Nr. 914: 15 Uhr: 915. B. Nr. 916: 15 Uhr: 917. B. Nr. 918: 15 Uhr: 919. B. Nr. 920: 15 Uhr: 921. B. Nr. 922: 15 Uhr: 923. B. Nr. 924: 15 Uhr: 925. B. Nr. 926: 15 Uhr: 927. B. Nr. 928: 15 Uhr: 929. B. Nr. 930: 15 Uhr: 931. B. Nr. 932: 15 Uhr: 933. B. Nr. 934: 15 Uhr: 935. B. Nr. 936: 15 Uhr: 937. B. Nr. 938: 15 Uhr: 939. B. Nr. 940: 15 Uhr: 941. B. Nr. 942: 15 Uhr: 943. B. Nr. 944: 15 Uhr: 945. B. Nr. 946: 15 Uhr: 947. B. Nr. 948: 15 Uhr: 949. B. Nr. 950: 15 Uhr: 951. B. Nr. 952: 15 Uhr: 953. B. Nr. 954: 15 Uhr: 955. B. Nr. 956: 15 Uhr: 957. B. Nr. 958: 15 Uhr: 959. B. Nr. 960: 15 Uhr: 961. B. Nr. 962: 15 Uhr: 963. B. Nr. 964: 15 Uhr: 965. B. Nr. 966: 15 Uhr: 967. B. Nr. 968: 15 Uhr: 969. B. Nr. 970: 15 Uhr: 971. B. Nr. 972: 15 Uhr: 973. B. Nr. 974: 15 Uhr: 975. B. Nr. 976: 15 Uhr: 977. B. Nr. 978: 15 Uhr: 979. B. Nr. 980: 15 Uhr: 981. B. Nr. 982: 15 Uhr: 983. B. Nr. 984: 15 Uhr: 985. B. Nr. 986: 15 Uhr: 987. B. Nr. 988: 15 Uhr: 989. B. Nr. 990: 15 Uhr: 991. B. Nr. 992: 15 Uhr: 993. B. Nr. 994: 15 Uhr: 995. B. Nr. 996: 15 Uhr: 997. B. Nr. 998: 15 Uhr: 999. B. Nr. 1000: 15 Uhr: 1001. B. Nr. 1002: 15 Uhr: 1003. B. Nr. 1004: 15 Uhr: 1005. B. Nr. 1006: 15 Uhr: 1007. B. Nr. 1008: 15 Uhr: 1009. B. Nr. 1010: 15 Uhr: 1011. B. Nr. 1012: 15 Uhr: 1013. B. Nr. 1014: 15 Uhr: 1015. B. Nr. 1016: 15 Uhr: 1017. B. Nr. 1018: 15 Uhr: 1019. B. Nr. 1020: 15 Uhr: 1021. B. Nr. 1022: 15 Uhr: 1023. B. Nr. 1024: 15 Uhr: 1025. B. Nr. 1026: 15 Uhr: 1027. B. Nr. 1028: 15 Uhr: 1029. B. Nr. 1030: 15 Uhr: 1031. B. Nr. 1032: 15 Uhr: 1033. B. Nr. 1034: 15 Uhr: 1035. B. Nr. 1036: 15 Uhr: 1037. B. Nr. 1038: 15 Uhr: 1039. B. Nr. 1040: 15 Uhr: 1041. B. Nr. 1042: 15 Uhr: 1043. B. Nr. 1044: 15 Uhr: 1045. B. Nr. 1046: 15 Uhr: 1047. B. Nr. 1048: 15 Uhr: 1049. B. Nr. 1050: 15 Uhr: 1051. B. Nr. 1052: 15 Uhr: 1053. B. Nr. 1054: 15 Uhr: 1055. B. Nr. 1056: 15 Uhr: 1057. B. Nr. 1058: 15 Uhr: 1059. B. Nr. 1060: 15 Uhr: 1061. B. Nr. 1062: 15 Uhr: 1063. B. Nr. 1064: 15 Uhr: 1065. B. Nr. 1066: 15 Uhr: 1067. B. Nr. 1068: 15 Uhr: 1069. B. Nr. 1070: 15 Uhr: 1071. B. Nr. 1072: 15 Uhr: 1073. B. Nr. 1074: 15 Uhr: 1075. B. Nr. 1076: 15 Uhr: 1077. B. Nr. 1078: 15 Uhr: 1079. B. Nr. 1080: 15 Uhr: 1081. B. Nr. 1082: 15 Uhr: 1083. B. Nr. 1084: 15 Uhr: 1085. B. Nr. 1086: 15 Uhr: 1087. B. Nr. 1088: 15 Uhr: 1089. B. Nr. 1090: 15 Uhr: 1091. B. Nr. 1092: 15 Uhr: 1093. B. Nr. 1094: 15 Uhr: 1095. B. Nr. 1096: 15 Uhr: 1097. B. Nr. 1098: 15 Uhr: 1099. B. Nr. 1100: 15 Uhr: 1101. B. Nr. 1102: 15 Uhr: 1103. B. Nr. 1104: 15 Uhr: 1105. B. Nr. 1106: 15 Uhr: 1107. B. Nr. 1108: 15 Uhr: 1109. B. Nr. 1110: 15 Uhr: 1111. B. Nr. 1112: 15 Uhr: 1113. B. Nr. 1114: 15 Uhr: 1115. B. Nr. 1116: 15 Uhr: 1117. B. Nr. 1118: 15 Uhr: 1119. B. Nr. 1120: 15 Uhr: 1121. B. Nr. 1122: 15 Uhr: 1123. B. Nr. 1124: 15 Uhr: 1125. B. Nr. 1126: 15 Uhr: 1127. B. Nr. 1128: 15 Uhr: 1129. B. Nr. 1130: 15 Uhr: 1131. B. Nr. 1132: 15 Uhr: 1133. B. Nr. 1134: 15 Uhr: 1135

Deutsches Blut jüdischer Steppengeist

III. Bild-Bericht der MNZ aus Palästina

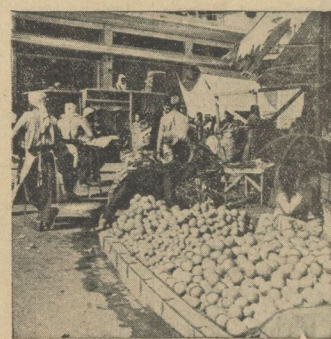
Im den Besitz Palästinas ist nicht nur in den Kreuzzügen wertvolles deutsches Blut vergossen worden, sondern auch im Weltkrieg hat das Deutsche Ostentorps Seite an Seite mit den Türken hier gekämpft. Wer heute Nazareth besucht, sieht von der Stadt aus hoch oben auf einem Berge ein Mahmal. Es ist der Heldengruft für Deutschlands Söhne, die hier im Völkerringen für die Größe und Ehre des Reiches ihr Leben gelassen haben. Das ragende Denkmal selbst schaut weit hinein in die palästinensischen Berge und ist Zeugnis für den starken Charakter unseres Volkes. (Das Bild rechts oben zeigt das Heldendenkmal, die mittlere Ansicht gibt den Blick auf die Mästengräber frei.) — Aber auch die noch lebende deutsche Generation hat sich ein schönes Denkmal in Palästina geschaffen. In Sarona, dicht bei der jüdischen Stadt Tel Aviv, liegen die mühseligen Bauernsiedlungen deutscher Menschen, die sich hier durch harte Arbeit zum Wohlstand emporgearbeitet haben. Die Jungen im Jungvolk und in der HJ, die Mädels im BDM, so pflegt die Bauernjugend die Idee Adolf Hitlers fern unter heißer Sonne.

Welchen Gegensatz bilden zu diesen Denkmälern deutschen Geistes, deutscher Arbeit und deutschen Blutes die emporgeschossenen jüdischen Emigrantenstädte, wie z. B. Haifa, die Hafenstadt am Fuße des Berges Karmel. Im Hafen begrüßt uns bereits das Immigrationsbüro des jüdischen Komitees in einer kleinen Baracke (auf dem mittleren Bild unten die Bretterbude mit der Tür zwischen den beiden Fenstern). Dahinter aber steigen auf die



neuen Bauten der Geschäftstadt Haifa, deren Stil uns noch allen aus der Seltenszeit bekannt ist. Diese Geschäftspaläste sind der Ausdruck des Steppengeistes, wie er von den jüdischen Architekten in Deutschland eineinhalb Jahrzehnte lang ungekräft „gepflegt“ wurde. Nirgendwo kann man wohl so klar erkennen, woher dieser Stil kam, als hier in dieser Landschaft, in der sich diese Häuser mit ihren Flachdächern durchaus in das Gesamtbild einpassen. (Bild links unten.) In Haifa blüht der Handel über einer verhältnismäßig kleinen Produktion (auf dem Bild links in der Mitte ein jüdischer Händler). — Der Araber darf höchstens den Handel im kleinen betreiben; so sehen wir ihn auf der Straße keine Haifa-Äpfelchen feilbieten (Bild rechts unten). Den großen Handel aber in den Südhäfen hat der Jude in der Hand. Das arme arabische Viertel mit seinem dichten Straßenverkehr (Bild in der Mitte rechts) gegenüber dem hypermodernen weitgebauten Geschäftsviertel Haifas ist der lumbolthafte Ausdruck für diese Gegensätze.

Text und Aufnahmen: Dr. W. Trautmann



Sitzstreiker werschärften die Not

Jeder vierte Amerikaner ohne Erwerb - Marxistische Betrugsmethoden Frankreichs

Vier Jahre nationalsozialistisches Wirtschaftswesen haben es erreicht, daß von je sechs Arbeitslosen des damaligen Reiches bereits fünf in Lohn und Brot gekommen sind.

Mit dieser Bilanz hat wir dem gesamtamtlichen und gewerblichen Wirtschaftswesen. Denn nirgends ist es gelungen, in einer verhältnismäßig so kurzen Zeitperiode das wirtschaftliche Chaos der Krise zu meistern.

Und das Ausland?

Den besten Beweis hierzu liefert die Arbeitslosigkeit der vier größten Wirtschaftsländer. Der Anteil der Arbeitslosigkeit in Deutschland etwa 7,7 v. H. aus.

Trotz aller Notstandsarbeiten, trotz Währungsrennung und gemäßigter Kreditvermehrung sind in den Vereinigten Staaten also noch rund ein Viertel der Arbeitstätigen nicht wieder untergebracht.

Was nützt es denn, wenn aus den Vereinigten Staaten und aus Frankreich über „gemeinere“ Streiks und über Lohnkürzungen berichtet werden kann, wenn die Zahl derjenigen, die an Lohnkürzungen nicht teilnehmen können, noch in die Millionen geht?

Ein bezeichnender Vergleich

Der Arbeiter kommt nie in den Genuß von steigendem Einkommen, wenn er lundenweise oder sogar tageweise arbeitslos muß oder als Arbeitsloser die Hände in die Tasche stecken muß.

Es ist eine schmerzliche Erkenntnis des Sozialismus durch die Marxisten, wenn sie durch die Einkreiter, durch Arbeitslosen, durch Zahlungen von Teilen der Wirtschaft einen Vorteil für irgendeinen kleinen Zueig von Subjektarbeiten herausfinden oder wenn sie erreichen, daß einige „Arbeiter“ die erhalten werden, wieder eingestellt werden.

Deutschland, das vor vier Jahren jeden den traurigen Ruf in sich

heit beherstet, sondern auch die kleineren. Das zeigt folgende Zusammenstellung:

Deutschland liegt also erst an erster Stelle hinter fast allen größeren Ländern Europas und weitaus hinter den Vereinigten Staaten.

Der Schlüssel zu unseren Erfolgen

Der Schlüssel zu den deutschen Erfolgen liegt nicht in der einmütigen Führung von Unternehmen und Geschäftsländern. Vor der Machtergreifung gab es in Deutschland wohl etwa 200 Organisationen der „Arbeitgeber“.

Die Bank der Bauern

Bericht der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank), die ihren Bericht für das Jahr 1936 vorlegt, ergiebt im Berichtsjahr einen um 2,2 Mill. RM. höheren Reingewinn von 19,16 (16,96) Mill. RM.

Wie im Geschäftsjahr 1936, so ausgeführt wird, hat sich mit der Aufwärtsbewegung der gesamten deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahre auch die seit 1933 zu verzeichnende Steigerung der Lage der Landwirtschaft weiter fortgesetzt.

Börsen und Märkte vom 12. April

Berliner Effektenbörsen: Freundlich

Die Börse eröffnet am Morgen mit freudiger Stimmung. Nachdem man an den beiden letzten Tagen der unruhigen Börse beobachtet hat, daß die in den letzten Tagen eingegangenen günstigen Nachrichten mit einer Bestätigung, eine weitere Erholung der Börse zu erwarten ist, hat man sich heute mit großer Freude über die Nachrichten über die Wirtschaftslage in Deutschland, das vor vier Jahren jeden den traurigen Ruf in sich

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Fest

Am Morgen beginnt hier die Börse fest und hat sich im Verlauf des Tages zu einer weiteren Erholung entwickelt. Die Kursnotierungen zeigen vornehmlich über 2 v. H. Minus, sind aber in der Regel fest, und die Kursnotierungen sind im Vergleich mit den Kursnotierungen der Berliner Börse um 0,2 v. H. höher.

Geregelt

Papierholz-Versorgung

Eine Anordnung

Der Reichsforstmeister hat auf Grund des Gesetzes über die Wartung auf dem Gebiet der Forst- und Holzwirtschaft vom 16. Oktober 1935 eine Anordnung erlassen, die die Wartung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft die Ermächtigung enthält, die Aufteilung und den Ablass von Erntegütern der Forst- und Holzwirtschaft im Sinne der §§ 1 und 2 des Wartungsgesetzes zu regeln.

Diese Ermächtigung schließt die Möglichkeit, dort, wo es notwendig ist, den Ablass von Rundholz und Holzwerkstoffen so zu regeln, wie es den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen entspricht.

Wirtschaftliche Rundschau

61. Lebensjahre sind uns verstrichen. Die fortschreitende Gesundheitspflege hat, wie die „Zeitschrift für Volksernährung“ jetzt mitteilt, die Lebenserwartung in Deutschland wieder seit der letzten amtlichen Feststellung um fast vier Jahre, eine geradezu phantastische Zahl, wachsen lassen. Das heißt: Jedes Kind, das 1932/34 geboren wurde, dürfte, wenn es den Durchschnittslebens eines Deutschen lebt, 61,1 Lebensjahre erleben, die Mädchen noch etwas mehr als die Knaben. Das weibliche Sterblichkeitsalter beträgt durchschnittlich 62,7, das männliche 59,86 Jahre.

Deutsche Zirkel und Unternehmen in der Welt. Deutsche mathematische Geräte und Messzeuge, wie z. B. Zirkel, Winkelmesser, Universale, Transportholzer, werden von Jahr zu Jahr härter vom Ausland gekauft. Die USA haben die 1934/35 im Werte von 1,5 Mill. RM. Betrag, erhöhte sich auf 252 T. im Wert von 2,8 Mill. RM. im Jahre 1936.

Unternehmungen

Reichliche Aktien- und Straußener Gesellschaften. Die Reichliche Aktien- und Straußener Gesellschaften haben am 12. April 1937 eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, bei der die Bilanz für das Geschäftsjahr 1936/37 festgestellt wurde.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Amlicher Verkehr. Die Börse eröffnet am Morgen mit freudiger Stimmung. Nachdem man an den beiden letzten Tagen der unruhigen Börse beobachtet hat, daß die in den letzten Tagen eingegangenen günstigen Nachrichten mit einer Bestätigung, eine weitere Erholung der Börse zu erwarten ist, hat man sich heute mit großer Freude über die Nachrichten über die Wirtschaftslage in Deutschland, das vor vier Jahren jeden den traurigen Ruf in sich

Table with 2 columns: Stock prices and exchange rates. Includes sections for 'Berliner Börse vom 12. April 1937', 'Reichsbank-Diskont', 'Steuergerichte', 'Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen', 'Kreditanstalten und Körperschaften', and 'Verkehrswerte'.

Table with 2 columns: Industrial stocks and exchange rates. Includes sections for 'Land- und Stadtschafften', 'Industrie-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Verkehrswerte'.

Table with 2 columns: Leipzig stock exchange and exchange rates. Includes sections for 'Mitteldeutsche Börse (Leipzig)', 'Amlicher Verkehr', 'Industrie-Aktien', and 'Frei-Verkehr'.

Table with 2 columns: Berlin exchange rates and exchange rates. Includes sections for 'Berliner Devisenkurse' and 'Banken'.

